DHBW
Duale Hochschule
Baden-Württemberg

Jahresbericht 2019 | 2020

Berichtszeitraum 1.10.2019 bis 30.9.2020

Jahresbericht 2019 | 2020

Berichtszeitraum 1.10.2019 bis 30.9.2020

Impressum

HERAUSGEBER

Duale Hochschule Baden-Württemberg
Baden-Wuerttemberg Cooperative State University
Friedrichstraße 14
70174 Stuttgart

Telefon 0711 | 320 660-0
Telefax 0711 | 320 660-66
redaktion@dhbw.de
www.dhbw.de

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts.
Sie wird durch den Präsidenten Professor Arnold van Zyl PhD / University of Cape Town gesetzlich vertreten.

Berichtszeitraum: 1.10.2019 – 30.9.2020

Redaktion
DHBW Präsidium / Hochschulkommunikation

Bilder
Sabine Arndt, DHBW Präsidium, Jürgen Biniasch, DHBW Heidenheim, DHBW Heilbronn, DHBW Karlsruhe, DHBW Lörrach, DHBW Mannheim, DHBW Mosbach, DHBW Ravensburg, DHBW Stuttgart, DHBW Villingen-Schwenningen, MWK/Jan Potente, Arthur Bauer im Auftrag von Projekt Gold, Tobias Jung, Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, Justine Pura, AStA der DHBW

Gestaltung
agentur-tandem.de, Stuttgart

Druck
Wahl-Druck GmbH, Aalen

MIX
Paper from responsible sources
FSC® C114687

Zertifikat seit 2012
audit familiengerechte hochschule

FRAUEN IN MINT BERUFEN

FAMILIE IN DER HOCHSCHULE
Mitglied des Best Practice-Clubs

Inhalt

GRUSSWORT DER AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN 8

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN 10

A STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER 13

I. Weiterentwicklung des Bildungsauftrags 13
1. Qualität 13
2. Lehre 16
3. ZHL 20
II. Forschung, Innovation und Transfer: Die DHBW als Bildungs- und Wissenspartnerin 21
III. Internationalisierung: In Baden-Württemberg daheim. In der Welt zu Hause. 28
IV. Organisationsentwicklung – die Zukunft der DHBW 32

B HOCHSCHULMITGLIEDER UND ALUMNI 35

I. Studierende 35
II. Ernennungen und Ehrungen 37
III. Alumni 38

C ZAHLEN, FAKTEN, INFRASTRUKTUR 41

I. DHBW auf einen Blick 41
1. Entwicklung in Zahlen 41
2. Organisation, Gremien 46
3. Standorte und DHBW CAS 50
II. Personal: Beschäftigte an der DHBW 54
III. Haushalt 56
IV. Infrastruktur 58
1. IT 58
2. Neubauten und Anmietungen 58

D GLEICHSTELLUNG UND CHANCENGLEICHHEIT 61

I. Familiengerechte Hochschule 61
II Gleichstellung 62
III. Chancengleichheit 67

E DHBW-STIFTUNG 69

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
ein bewegtes Studienjahr liegt hinter uns. Es war einerseits geprägt von erfreulichen juristischen Klarstellungen sowie zusätzlichen finanziellen Mitteln und andererseits natürlich von unerwarteten und besonderen Herausforderungen durch die Corona-Krise.

Nachdem das Urteil des Bundesverfassungsgerichts Klarheit zur Verfassungsmäßigkeit der inneren Verfasstheit der DHBW gebracht hat, ist es an der Zeit, sich nun mit Einsatz der strukturellen Weiterentwicklung der jüngsten und zugleich größten Hochschule im Land zu widmen. Für diese Weiterentwicklung gibt die Hochschulfinanzierungsvereinbarung (HoFV II) des Landes mit zusätzlichen Finanzmittel von fast 60 Millionen Euro plus der Überführung der Ausbauprogramme in die Grundlast der DHBW starken Rückenwind. Dieser überdurchschnittliche Mittelzufluss im Rahmen der HoFV II ist auch die Anerkennung des Landes für die enormen Leistungen, die die DHBW über viele Jahre im Rahmen des Ausbauprogramms erbracht hat.

Gleichwohl war aber auch die DHBW von der Corona-Krise in außergewöhnlichem Maß gefordert: Das pandemiebedingt weitgehend digital durchgeführte Semester hat auch bei ihr zu einem anderen Studium geführt. Die Ad-hoc Umstellung von einem Präsenz- auf ein Online-Semester mitten im bereits laufenden Sommersemester 2020 hat durch die großen Anstrengungen der DHBW hervorragend geklappt. Allen Beteiligten danke ich daher für ihre große Leistung.

Auch wenn so Vieles spontan gut funktioniert hat, dürfen wir uns nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen. Im Gegenteil: In den nächsten Jahren kommen bei der Planung und Gestaltung des Studienangebots große Herausforderungen auf die DHBW zu. Es gilt nun, diese gemeinsam anzugehen. Denn Baden-Württemberg verdankt seine exzellente Stellung als Wirtschaftsstandort auch der Innovationskraft seiner Unternehmen. Das Land steht aber zugleich vor enormen Umbrüchen – zum Beispiel in der Automobilbranche und ihren Zulieferern. Hier hat die Coronapandemie als Katalysator gewirkt und uns die Notwendigkeit der Umgestaltung als Tatsache wieder vor Augen geführt.

Gleichzeitig ist die DHBW für ihre flexible Reaktion auf die speziellen Ausbildungsbedarfe der baden-württembergischen Unternehmen und Einrichtungen bekannt. Sie bildet über ihre neun über das Land verteilten Standorte passgenaue, hochqualifizierte Fachkräfte für die heimische Wirtschaft aus, indem sie flexibel ein explizit auf diese Bedarfe zugeschnittenes Studienangebot zur Verfügung stellt. Dabei integriert sie insbesondere neue Themen rasch in das Studium und damit in die Qualifikation der angehenden Absolventinnen und Absolventen ein. Den Transformationsprozessen der Wirtschaft muss und wird die DHBW mit einer Anpassung ihres Curriculums antworten.

Ich bin überzeugt davon, dass die DHBW die ihr gestellten Herausforderungen weiterhin gut meistern und insbesondere die Chancen des Transformations-prozesses zu ihren Gunsten nutzen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Theresia Bauer MdL
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg & Vorsitzende des Aufsichtsrats der DHBW im Berichtsjahr 2019/2020, im Herbst 2020

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE KOLLEG*INNEN,

hinter uns liegt ein in vielerlei Hinsicht außergewöhnliches Studienjahr an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Im Zeichen der Corona-Pandemie hat die DHBW in den zurückliegenden Monaten ihren solidarischen Beitrag zum Schutz der Gesellschaft und zur Eindämmung des Infektionsgeschehens geleistet. Im Sommersemester ist es uns gelungen, den laufenden Studienbetrieb kurzfristig auf Onlinelehre und Onlinelernen umzustellen. So konnten wir die Gesundheit von Hochschulmitgliedern und -angehörigen schützen und unseren Studierenden zugleich die erfolgreiche Fortsetzung ihres Studiums ermöglichen.

Diese schnelle und umfassende Veränderung war eine immense Kraftanstrengung, für deren Bewältigung ich allen an unserer Hochschule im Namen des gesamten Präsidiums danke. Ich bin der festen Überzeugung, dass Vieles, das unter dem Druck der Ereignisse kurzfristig entwickelt wurde, zu dauerhaften Verbesserungen an unserer Hochschule führen wird. Die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung werden wir weit über die Pandemie hinaus ergreifen und für uns nutzen.

Das zurückliegende Studienjahr stand allerdings nicht nur im Zeichen der unmittelbaren Krisenbewältigung. Die DHBW hat auch bei der strategischen Weiterentwicklung ihres besonderen Bildungsauftrages und der Modernisierung ihrer Organisationsstruktur wichtige Fortschritte gemacht.

Mit der erfolgreichen Systemreakkreditierung hat die DHBW ihr hervorragendes Qualitätsmanagement erneut unter Beweis gestellt und eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung ihres Studienangebots gelegt. Mit der Auszeichnung der besten Praxisphasen beim Dualen Partner Award hat die Hochschule die besondere Beziehung zu den Dualen Partnern gewürdigt. Als Mitglieder der DHBW schaffen sie besondere Lernorte und gestalten gemeinsam mit den Hochschullehrer*innen eine moderne und zeitgemäße Lehre in Theorie und Praxis. Der Forschungstag unter dem Motto „Vernetzung von Forschung und Lehre“ hat an vielen konkreten Beispielen aufgezeigt, wie die DHBW ihr besonderes Profil in Forschung, Innovation und Transfer schärft und Forschende mit ihren Partnern aus der Praxis landesweit vernetzt. Mit der DHBW University Abroad in Taiwan hat die DHBW zur interkulturellen Kompetenz ihrer Studierenden beigetragen. Und im chinesischen Taicang hat im Juni 2020 die erste Studierendenkohorte eines mit Unterstützung der DHBW etablierten dualen Studiengangs graduiert.

Die Ende März 2020 unterzeichnete Hochschulfinanzierungsvereinbarung gibt der DHBW Planungssicherheit in unsicheren Zeiten. Sie beinhaltet eine Überführung der zeitlich befristeten Ausbauprogramme in die dauerhafte Grundfinanzierung und ermöglicht wichtige Investitionen in die Qualität des Studienangebotes, insbesondere in die schrittweise Erhöhung des Anteils der Lehrenden im Hauptamt. Besonders freue ich mich darüber, dass die Landesregierung im November 2019 Professor Peter Väterlein zum neuen Vizepräsidenten der DHBW ernannt hat. Im Rahmen des Struktur- und Entwicklungsplans 2021-2025 befasst er sich in einem hochschulweiten Beteiligungsprozess mit der Kernfrage, welche Studiengänge und -richtungen die DHBW in den kommenden Jahren anbieten will. Mit neuen Studienangeboten wie Digital Business Management, Digital Commerce Management, Cyber Security oder Embedded Systems stellt die Hochschule bereits heute die Weichen in Richtung Digitalisierung.

Nicht zuletzt hat die DHBW im Rahmen des Organisationsentwicklungsprojekts „Z“ weitere Voraussetzungen dafür geschaffen, dass staatliche Verwaltung und akademische Selbstverwaltung den Herausforderungen ihrer Zeit gewachsen sind und die Hochschule auch künftig zu großem Erfolg führen werden.

Unsere Mission als DHBW ist und bleibt, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu stärken. Unser entscheidender Beitrag sind die akademisch und praktisch ausgebildeten Fach- und Führungskräfte von morgen. Als Bildungs-, Weiterbildungs- und Wissenspartner unterstützt die DHBW ihre Dualen Partner im Wandel. Denn der wichtigste Rohstoff des Landes sind gut ausgebildete, tatkräftige, veränderungsbereite Menschen und neue Ideen. Diesen bildungswilligen jungen Menschen den bestmöglichen Start ins Berufsleben zu ermöglichen, ist unsere größte Motivation.

Ihr Professor Arnold van Zyl

Prof. Arnold van Zyl
Präsident der DHBW,
im Herbst 2020

A Strategische Handlungsfelder

I. Weiterentwicklung des Bildungsauftrags

Als größte Hochschule Baden-Württembergs ermöglicht die DHBW Jahr für Jahr rund 10.000 jungen Menschen den optimalen Start ins Berufsleben. Sie versorgt ihre rund 9.000 Dualen Partner überall im Land mit akademisch und praktisch ausgebildeten Fach-und Führungskräften von morgen sowie mit passenden Weiterbildungsangeboten. Die DHBW unterstützt ihre Dualen Partner als Bildungs-, Weiterbildungs- und Wissenspartner im Wandel. Das ist der entscheidende Beitrag der DHBW zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Baden-Württembergs.

Im vielfältigen Hochschulsystem Baden-Württembergs nimmt die DHBW einen besonderen Platz ein. An der DHBW lernen Studierende auf einzigartige Weise durch erfahrungsbasiertes Lernen. An unterschiedlichen Lernorten in Theorie und Praxis entwickeln sie von Anfang an eine besondere Handlungskompetenz. Duale Partner gestalten als Mitglieder der Hochschule gemeinsam mit Hochschullehrer*innen aktuelle Lehrinhalte und eine moderne und zeitgemäße Lehre.

In Zeiten sich rasch verändernder Qualifikationsanforderungen muss die Hochschule schnell und agil neue Studienangebote entwickeln und Neuerungen gemeinsam mit den Praxispartnern erproben. Nur so kann das duale Studium seinen besonderen Beitrag für die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit des Landes leisten und seine Partner bei der Bewältigung des Wandels unterstützen. Diese notwendige Vielfalt und Flexibilität setzt zugleich klare Qualitätsstandards und Instrumente zur Qualitätssicherung voraus. Als systemakkreditierte staatliche Hochschule hat die DHBW ein ausgereiftes Qualitätsmanagement und die längste Erfahrung mit dualen Studienangeboten.

1. QUALITÄT

Gelebt wird die Qualität des dualen Studiums an der DHBW durch die beteiligten Menschen. Die Rahmenbedingungen und Instrumente zur Absicherung der Qualitätsstandards der Dualität finden sich im aus dem Leitbild der DHBW abgeleiteten Qualitätsmanagementsystem wieder. So wurde die DHBW als eine der ersten Hochschulen in Deutschland systemakkreditiert und hat im Berichtsjahr erneut die Systemreakkreditierung erhalten. Einzelne Aspekte und Ergebnisse werden im Weiteren vorgestellt.

EVALUATIONEN

ERGEBNISSE DER FREMDEVALUATION

Die Ergebnisse der Evaluationen von Studium und Lehre sowie des Prüfungswesens des Studienjahres 2018/19 wurden in der jährlichen Qualitätskonferenz der Qualitätssicherungskommission (QSK) am 22. Juli 2020 ausgewertet.

Seit 2015 wird die Prüfungswesenevaluation (PWE) in Zusammenarbeit mit dem Fremdevaluator FIBAA mit rund 30 von der FIBAA beauftragten externen Professoren*innen durchgeführt. Diese Art der Fremdevaluation ist einmalig in der deutschen Hochschullandschaft.
Evaluationsgegenstand sind Klausuren, Seminar- und

Abschlussarbeiten. Die Stichprobe 2018/19 beinhaltete in den Bachelor-Studiengängen 312 Module und 106 Abschlussarbeiten und in den Master-Studiengängen 19 Module und 38 Master-, Seminar- oder Forschungsprojektarbeiten. Zur Evaluation alternativer Prüfungsformen wurde ein Vor-Ort-Tag eines Gutachters bei mündlichen Prüfungen im Studiengang Maschinenbau an der DHBW Mannheim realisiert, der von allen Beteiligten als sinnvolle Ergänzung der Begutachtungen auf Unterlagenbasis angesehen wurde.

Insgesamt stellten die Gutachter*innen ein gutes bis sehr gutes Ergebnis bezüglich des Prüfungswesens an der DHBW fest. Das gute Niveau der letztjährigen Evaluationsergebnisse konnte gehalten werden. Das akademische Niveau der Klausuren ist vergleichbar zu dem anderer Hochschulen.

Die Gutachter*innen empfahlen eine stärkere Transfer- sowie Kompetenzorientierung und eine verstärkte Anreizsetzung zur kritischen Reflexion der Lerninhalte. Sie schlugen vor, für Abschlussarbeiten Exposés zu fordern, die wissenschaftliche Literaturanalyse zu verbessern und ggf. den Umfang der Arbeiten zu verringern. Alternative Prüfungsformen sollten verstärkt eingesetzt werden.

Die Gutachter*innen lobten die adäquaten, fairen und nachvollziehbaren Korrekturen bzw. Gutachten.

ERGEBNISSE DER EVALUATION VON STUDIUM UND LEHRE UND ERFOLGSQUOTEN

Bachelor: Die Evaluation von Studium und Lehre 2019 wurde turnusgemäß im Studienbereich Wirtschaft durchgeführt. Die Ergebnisse bescheinigen eine hohe Gesamtzufriedenheit der Studierenden mit Studium, Lehrenden und Praxisphasen. Der Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis wird im Schnitt als mittelstark ausgeprägt empfunden. Die Einschätzungen zu Informiertheit, Studienorganisation und Betreuung sind überwiegend positiv, variieren aber zu einem gewissen Grad zwischen den Studiengängen. Die Erfolgsquote (Anteil Absolvent*innen eines gemeinsamen Startjahrgangs) liegt im Anfängerjahrgang 2016 (Abschluss 2019) weiterhin insgesamt auf einem hohen Niveau (Sozialwesen 88 %, Wirtschaft 83 %, Technik 79 %, Gesundheit 61 %), fällt aber auf Studiengangsebene heterogen aus.

Master: Es besteht eine sehr hohe Zufriedenheit der Studierenden mit den Studieninhalten und den Lehrenden. Die Wahlmöglichkeiten im Studium werden positiv bewertet, ebenso der Theorie-Praxis-Transfer. Studienorganisation und Betreuung haben sich kontinuierlich verbessert. Weiterentwicklungsbedarf existiert bei der Einbindung in das Praxisumfeld und der Vereinbarkeit von Studienzielen im Dialog mit den Dualen Partnern. Die Erfolgsquoten im Master liegen auf einem sehr hohen Niveau (ca. 90-95 %).

MASSNAHMENPLANUNG

Die Qualitätskonferenz der QSK hat sich dafür ausgesprochen, im Bachelor-Bereich die vier Projekte aus der Maßnahmenplanung des Vorjahres fortzuführen: Weiterentwicklung der Evaluation des Theorie-Praxis-Transfers, wobei Aspekte der Digitalisierung mit einbezogen werden, Verbesserung der Rücklaufquoten, Senkung der Abbruchquoten im Studienbereich Gesundheit und Qualitätssicherung der Studienorganisation und Betreuung. Als neues Projekt wurde die Weiterentwicklung der Evaluationsfragebögen hinsichtlich des Themas virtuelle Lehre aufgenommen. Themen im Master sind u.a.: die Prägung der Erwartungshaltung der Studierenden an das Duale Studium, die Vereinbarkeit von Studium und Beruf, sowie die Vertiefung der Praxisintegration.

WEITERENTWICKLUNGEN UND ANPASSUNGEN DER EVALUATIONEN

Infolge der Aussetzung des Präsenzstudienbetriebs wurde das Auswertungsformat in der Prüfungswesenevaluation für das Studienjahr 18/19 angepasst, die Evaluierungssitzungen im Mai 2020, die dem

Austausch der externen Gutachter*innen mit den Qualitätsbeauftragten der Unterkommissionen dienen, wurden durch digitale Formate ersetzt. Die Ergebnisse wurden bei der virtuellen Qualitätskonferenz unter Beteiligung der FIBAA diskutiert.

Mit Aussetzung des Präsenzstudienbetriebs wurden umgehend Fragen zur virtuellen Lehre in die studentische Evaluation aufgenommen, die die vom Senat angestoßene Evaluation zur digitalen Lehre ergänzen.

Aufgrund der Besonderheiten in der Studienstruktur der ausbildungs- und berufsintegrierenden Studiengänge im Bereich Gesundheit wurde außerdem auf der Basis des zentralen Fragebogens für die Evaluation von Studium und Lehre ein entsprechend angepasster Fragebogen für den Studienbereich Gesundheit entwickelt.

AKKREDITIERUNG

INTERNE AKKREDITIERUNG

Neben der Aufarbeitung der Empfehlungen der Systemakkreditierung wurden im Berichtszeitraum das Studiengangsportfolio weiterentwickelt und mehrere interne Akkreditierungsverfahren durchgeführt. Alle Verfahren konnten virtuell fortgeführt bzw. abgeschlossen werden. So wurde der neue Bachelor-Studiengang „Embedded Systems“ sowie die neue Studienrichtung „Digital Commerce Management“ im Bachelor-Studiengang BWL akkreditiert.

Der neu entwickelte Master-Studiengang „Digitalisierung in der Sozialen Arbeit“ befindet sich noch im Akkreditierungsprozess. Im Studienbereich Gesundheit haben die Studiengänge „Angewandte Pflegewissenschaft“ sowie „Angewandte Hebammenwissenschaft – berufsintegrierend“ die (Re-)akkreditierung erfolgreich durchlaufen. Das Master-Studienangebot im Fachbereich Wirtschaft wurde umstrukturiert: zehn neue Studiengänge mit einem fokussierteren Qualifikationsprofil wurden aus den Studienrichtungen von „Master in Business Management“ entwickelt und befinden sich in der Akkreditierung bis voraussichtlich Ende 2020.

SYSTEMREAKKREDITIERUNG

Aus den Evaluationsergebnissen werden in der jährlichen Qualitätskonferenz der OSK Maßnahmen abgeleitet. Die Maßnahmenplanung wurde dabei gestrafft und fokussiert. Schwerpunkte sind u.a.: die Weiterentwicklung der Evaluation des Theorie-Praxis-Transfers sowie die Verbesserung der Rücklaufquoten und der Qualitätskommunikation. Themen im Master sind u.a.: die Steigerung der Studierendenzahlen, die inhaltliche Abstimmung zwischen den Modulen, die Vereinbarkeit von Studium und Beruf und die Einbindung der Dualen Partner. Evaluationsergebnisse und Maßnahmenplanung werden im Qualitätsbericht der DHBW veröffentlicht. 2018 wurden zudem die Prozesse und Instrumente für die Qualitätsberichterstellung im Master fixiert und der Qualitätsbericht der DHBW auf den Master ausgeweitet.

Das Team der Systemreakkreditierung: Rebekka Bürkle, Mareike-Kathrin Bolsinger, Prof.*in Dr.*in Doris Nitsche-Ruhland, Judit Szász, Diana Allen-Blind (v.l.n.r.)

2. LEHRE

Die Lehre an der DHBW war in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Lehr- und Prüfungsbetrieb. Professor*innen und Lehrbeauftragte mussten in wenigen Tagen und Wochen ihre Lehrkonzepte auf Online-Formate abbilden. Die so gewonnenen Erfahrungen sollen auch in Zukunft genutzt werden, um den Präsenzlehrbetrieb durch internetbasierte Formate zu ergänzen und zu bereichern.

LEHRE UND STUDIUM AN DER DHBW WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

Unmittelbar nach Einstellung des Präsenzlehrbetriebs am 16. März 2020 stieg der Bedarf an Beratung und Unterstützung durch die Education Support Center (ESCs) an den Studienakademien der DHBW sprunghaft an. In kürzester Zeit wurden Handreichungen, Anleitungen und Tutorials zu unterschiedlichen Themen der Online-Lehre ausgearbeitet und veröffentlicht. Ein- bis zweimal pro Woche trafen sich Vertreter*innen der ESCs, des Corporate IT Service Center (CIS) und des Präsidiums in virtuellen Standup-Meetings, um sich auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten zu planen.

An allen Standorten der DHBW werden unterschiedliche Videokonferenz- bzw. Virtual Classroom-Systeme eingesetzt. Eine Task Force von ESCs, CIS und Präsidium untersuchte von März bis Mai 2020 eine Reihe von Videokonferenzsystemen und machte dem Senat der DHBW Vorschläge zur Beschaffung eines hochschulweit einsetzbaren Systems. Aufgrund der nach wie vor ungeklärten datenschutzrechtlichen Situation der von vielen Lehrenden favorisierten US-amerikanischen cloudbasierten Systeme wurde bisher noch keine endgültige Entscheidung über eine DHBW-weit verfügbare Lösung getroffen. Für die Verwaltung wurde das aus Sicht von Datenschutz und Informationssicherheit weitgehend unkritische Open Source System BigBlueButton frühzeitig ausgewählt, dessen Betrieb von einem Kompetenzzentrum am Standort Lörrach verantwortet wird.

Von der Aussetzung und den Einschränkungen des Präsenzbetriebes war auch das Prüfungswesen betroffen. Um Prüfungen auch unter den Voraussetzungen der Corona-Verordnung des Landes durchführen zu können, hat das Präsidium zunächst eine Handreichung zur Durchführung von Prüfungen während der Corona-Pandemie veröffentlicht. Im zweiten Schritt wurde durch den Senat die „Satzung über den Einsatz alternativer Prüfungsformen und alternativer Prüfungsdurchführung aufgrund von Einschränkungen im Prüfungsbetrieb der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (CoronaPO DHBW)“ beschlossen, die es den Studiengangsleitungen temporär erlaubt, die Durchführung von Prüfungen oder wenn erforderlich auch die Form der Prüfung den aktuellen Anforderungen der Pandemie anzupassen. Zu allen wichtigen Fragen in Bezug auf Lehre und Prüfungen während der Corona-Pandemie wurden FAQ auf der Website und im DHBW-Portal veröffentlicht und laufend aktualisiert.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNGEN IN DEN BEREICHEN INNOVATION UND DIGITALISIERUNG IN DER LEHRE

Unter Leitung des Vizepräsidenten Prof. Dr. Väterlein wird seit Anfang 2020 von Vertreter*innen der ESCs, Mitarbeiter*innen des Präsidiums und den zentralen Beauftragten für Digitalisierung von Studium und Lehre (Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers) und für Innovative Lehre (Prof. Dr. Manfred Daniel) ein Konzept zur besseren Unterstützung der Lehrenden an der DHBW entwickelt. Damit soll die Vernetzung der Arbeit der ESCs an den Studienakademien, des Anwendungszentrums E-Learning (AWZ) sowie des Zentrums für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) verbessert und so Synergien bei der Unterstützung der Lehrenden nutzbar gemacht werden.

LEITBILD LEHRE UND LERNEN

Unter der Leitung des Präsidiumsmitglieds Prof.*in Dr.*in Nitsche-Ruhland wurde am 7. Februar 2020 der Prozess zur Entwicklung eines Leitbilds Lehre und Lernen mit einem Kick-off Workshop mit 25 Teilnehmenden aus den Bereichen Lehre und Qualitätsmanagement gestartet. Das Leitbild Lehre soll die Identifikation mit dem besonderen Lehrmodell der DHBW bei allen Stakeholdern stärken und zu Innovationen im Lehr-Lern-Kontext ermutigen. Es ist ein umfangreicher Beteiligungsprozess an der DHBW geplant. Zur Prozessbegleitung wurde eine Kerngruppe gebildet, die in einem nächsten Schritt ein Leitbildraster und ein Beteiligungskonzept entwirft. Pandemiebedingt ist die Leitbildentwicklung unterbrochen. Alternative hybride Konzepte werden entwickelt.

AUSZEICHNUNGEN

DUALER PARTNER AWARD 2019

Am 28. November 2019 fand in den Räumlichkeiten der Landesvereinigung Arbeitgeber Baden-Württemberg in Stuttgart die Verleihung des Dualen Partner Awards 2019 statt. Der Preis wurde an Duale Partner der DHBW verliehen, die in den Kernfeldern Theorie-Praxis-Transfer, Betreuungskonzept, Onboarding sowie Internationalisierung (optional) ein besonders überzeugendes Konzept entwickelt und umgesetzt haben.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Verleihung der Ehrensenatorenwürde an den langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden Wilfried Porth sowie an das langjährige Präsidiumsmitglied Professor Matthias Landmesser.

Gewinner*innen des Dualen Partner Awards 2019

Die Gewinner des Dualen Partner Awards 2019 waren:

Preiskategorie	Studienbereich	Mitarbeitende im Unternehmen	Preisträger
Preiskategorie 1	Wirtschaft	< 100	Code'n'ground AG
Preiskategorie 2	Wirtschaft	< 5000	Peter Hahn GmbH
Preiskategorie 3	Wirtschaft	> 5000	Deutsche Bank
Preiskategorie 4	Technik	< 100	Meteoblue AG
Preiskategorie 5	Technik	< 5000	Testo Industrial Services GmbH
Preiskategorie 6	Technik	> 5000	ANDREAS STIHL AG & Co. KG
Preiskategorie 7	Sozialwesen		Kath. Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.
Preiskategorie 8	Gesundheit		Universitätsklinikum Würzburg
Preiskategorie 9	Sonderpreis Internationales		Würth Industrie Service GmbH & Co. KG.

DHBW Heilbronn. Preisverleihung im Weißen Saal des Neuen Schlosses Stuttgart: Die Studierenden Orhan Lort und Björn Stiritz mit den Preisträgern und Professoren Dr. Ralph Scheubrein und Dr. Carsten Kortum und der Rektorin Prof. Dr. Nicole Graf

LANDESLEHRPREIS 2019

Die Preisverleihung fand am 4. Dezember 2019 im Neuen Schloss in Stuttgart statt. Preisträger der DHBW waren Prof. Dr. Carsten Kortum und Prof. Dr. Ralph Scheubrein, beide Studiengangsleiter im Studiengang BWL-Handel der DHBW Heilbronn, mit ihrem nachhaltigen und integrativen Lehrkonzept „Culinary Coffee e. G.“, welches den Betrieb eines Unternehmens über die gesamte Studiendauer in das Curriculum einbindet und die Unternehmensführung mit den Studieninhalten verzahnt.

JUNIOR-FELLOWSHIP DES STIFTERVERBANDS

2019 erhielt Frau Kornelia Schlegel von der DHBW Villingen-Schwenningen für ihr Projekt „Fallbezogene Online-Intervision im Kontaktstudium ‚Transkulturelle Traumapädagogik‘“ ein Junior-Fellowship des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und der Baden-Württemberg Stiftung. Das Projekt richtet sich an Fachkräfte, die mit traumatisierten Menschen arbeiten. Im Rahmen einer Online-Intervision reflektieren die Lernenden unter Einbindung der neuen Fachkenntnisse ihre Arbeit mit traumatisierten Klient*innen.

PROJEKTE

FEST-BW

Schon seit 2016 fördert das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) Projekte zur Verbesserung des Studienerfolgs im Rahmen des „Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg (FESt-BW). Im Berichtszeitraum wurden an der DHBW insgesamt 30 Projekte in drei Förderlinien gefördert.

Im Rahmen der Förderlinie 1 „Studienstart“ wurden 28 Projekte mit insgesamt 3 Mio. Euro unterstützt. Von diesen wurden 16 Projekte Ende 2019 abgeschlossen und evaluiert. Die anderen 12 Projekte konnten bis Ende 2020 verlängert werden. Alle diese Projekte verfolgen das gemeinsame Ziel, die Studierenden beim Studienstart zu unterstützen und Studienabbrüche zu verhindern.

Das Projekt „Urban Mobility Lab (UML)“ der DHBW Stuttgart, Mannheim und Villingen-Schwenningen verbindet Studierende interdisziplinär und standortübergreifend bei der Entwicklung von Mobilitätslösungen für morgen und wird noch bis Ende 2021 mit insgesamt 300.000 Euro in der Förderlinie 2 des FESt-BW „Lehr- und Lernlabore“ gefördert. Mit insgesamt 1 Million Euro wird das Projekt „Talente finden und fördern (TAFF)“ der DHBW Heilbronn und Mannheim in der FESt-BW Förderlinie 4 „Eignung und Auswahl“ gefördert. Ziel ist die Unterstützung vor allem kleinerer Dualer Partner bei der Suche nach den geeignetsten Studierenden.

OPTES+

optes+ ist ein Gemeinschaftsprojekt u.a. der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, der Universität Hamburg, der Hochschule Ostwestfalen-Lippe sowie des Vereins ILIAS open source e-Learning e. V. und wird bis Ende 2020 im Rahmen des BMBF-Programmes Qualitätspakt Lehre gefördert. Mit dem Projekt soll die Fähigkeit der Studierenden zum Selbststudium, insbesondere in den mathematikaffinen

Grundlagenfächern, verbessert und damit die Chance für einen erfolgreichen Studienabschluss erhöht werden. Am 10. und 11. September fand die 19. Internationale ILIAS- Konferenz und gleichzeitig Optes+ -Abschlusskonferenz im digitalen Format statt.

PANELSTUDIE ZUM STUDIENVERLAUF

Die erste Phase des 2015 begonnenen DHBW-internen Forschungsprojekts „Studienverlauf – Weichenstellungen, Erfolgskriterien und Hürden im Verlauf des Studiums an der DHBW“ wurde im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse der kontinuierlichen Beobachtung von Studienverläufen und Befragungen von Lehrenden und Dualen Partnern sind inzwischen in Buchform veröffentlicht [Deuer, E./Meyer, T. (Hg.): Studienverlauf und Studienerfolg im Kontext des dualen Studiums. Ergebnisse einer Längsschnittstudie. Bielefeld 2020.] In der nun laufenden zweiten Projektphase werden vorrangig der Theorie-Praxis-Transfer, die Digitalisierung sowie psychosoziale Belastungen der Studierenden untersucht.

DUALES VORBEREITUNGSSTUDIUM (DUVO)

Seit August 2018 bündelt die DHBW alle Anstrengungen, ihre künftigen Studierenden unabhängig von ihrer bisherigen Bildungsbiographie optimal auf das duale Studium vorzubereiten, unter dem Dach des Dualen Vorbereitungsstudiums. Freiwillige Brückenkurse, z. B. in Mathematik, werden durch Orientierungspraktika beim jeweiligen Dualen Partner ergänzt. Ein Online-Test zur Feststellung der eigenen Mathematik-Kenntnisse und Online-Kurse zu deren Verbesserung werden parallel auf der Webseite studienstart.dhbw.de angeboten.

Im Jahr 2020 haben insgesamt 783 Studierende einen DuVo-Vertrag mit einem Dualen Partner geschlossen, davon 39 % im Bereich Wirtschaft und 61 % im Bereich Technik. Darüber hinaus haben über 5000 Kursteilnehmer*innen, an Online- oder Präsenz-Studienvorbereitungskursen (überwiegend in Mathematik) an den einzelnen DHBW-Standorten teilgenommen.

* Die Präsenzangebote werden von internen und externen Anbietern durchgeführt und sind i.d.R kostenpflichtig.

3. ZHL

Zum Jahresbeginn 2020 wurde das ZHL fachlich direkt dem Vizepräsidenten der DHBW unterstellt. Administrativ bleibt das ZHL weiterhin Teil des DHBW CAS in Heilbronn. Die Abteilung „Fortbildung“ am ZHL wurde in „Personalförderung“ umbenannt, wodurch die Zielsetzung der Arbeit der Abteilung deutlicher wird. Gleichzeitig wurde die Leitung der Abteilung neu besetzt. Ebenfalls neu besetzt wurden die Leitung und die Sachbearbeitung des Testzentrums.

HOCHSCHULDIDAKTIK

Die äußeren Umstände kennzeichnen den Berichtszeitraum. So wurde ab März 2020 das gesamte Programm der Hochschuldidaktik bis Jahresende mit rund 100 Veranstaltungstagen auf ein reines Online-Angebot umgestellt. Zudem wurden in kürzester Zeit ca. 20 zusätzliche Online-Workshops, Vortragsreihen und ein Café für Onlinedidaktik in gewohnt hoher Qualität etabliert, um die Lehrenden bei der ad hoc Umstellung auf die Online-Lehre bestmöglich zu unterstützen. Darüber hinaus wurden kurzfristig Leitfäden, Anleitungen und weitere Dokumente zur Verfügung gestellt. Bereits begonnene Projekte wurden trotz veränderter Bedingungen umgesetzt, so z. B. der vierte Band der Schriftenreihe, die Finalisierung des Handbuchs Lehre (Verabschiedung im Senat) und die Implementierung des Online-Angebots mit didaktischen Adventures, Videos und Podcasts.

PERSONALFÖRDERUNG

Im Berichtszeitraum wurden rund 100 Veranstaltungen sowohl dezentral an den Standorten als auch zentral am ZHL in Heilbronn durchgeführt. Aufgrund der Pandemie fanden die Personalförderungsmaßnahmen im zweiten Teil des Berichtszeitraums online statt. Darüber hinaus konnte das Veranstaltungsportfolio um Kurse erweitert werden, die inhaltlich auf die neue Arbeitssituation und die damit verbundenen Herausforderungen zugeschnitten waren; beispielsweise die Beratung von Studierenden auf Distanz, das Selbstmanagement im Homeoffice oder der Umgang mit unbekannten Herausforderungen. Zusätzlich wurde eine neue Reihe mit dem Titel: „Klein aber fein“ konzipiert, mit dem Ziel, in kurzen Online-Einheiten (max. 3 Stunden) Methoden vorzustellen und konkrete Fragestellungen der Mitarbeiter*innen aufzugreifen. Besonders erfreulich ist, dass die Onlinekurse standortübergreifend besucht wurden und die Stornierungsquote auf 0 % gesenkt werden konnte.

TESTZENTRUM

Im Berichtszeitraum führte das ZHL Testzentrum der DBHW an rund 80 Testtagen insgesamt 160 Testtermine für die Deltaprüfung für Studieninteressierte mit Fachhochschulreife oder fachgebundener Hochschulreife durch, darunter auch vereinzelt dezentrale Testungen an der DHBW Ravensburg. Nach der Corona-bedingten Unterbrechung von Mitte März bis Ende April konnte der Testbetrieb Anfang Mai wiederaufgenommen werden, unter Einhaltung der erforderlichen Hygiene- und Sicherheitsregelungen. Um die fehlenden Testtage zu kompensieren, wurde in Folge die Anzahl der Testtermine deutlich erhöht.

Im März 2020 wurde mit 41 Teilnehmenden die einmal jährlich stattfindende Eignungsprüfung für beruflich qualifizierte Studieninteressierte mit Berufsausbildung und Berufserfahrung durchgeführt. Zusätzlich wurde im Juli 2020 aufgrund pandemiebedingter Absagen ein Sondertermin angeboten, an dem vier weitere Studieninteressierte an der Eignungsprüfung teilnahmen.

II. Forschung, Innovation und Transfer: Die DHBW als Bildungs- und Wissenspartnerin

Die DHBW hat einen gesetzlichen Forschungsauftrag, den sie auf der Grundlage einer an der Hochschule entwickelten und durch die zuständigen Gremien beschlossenen Strategie für Forschung, Innovation und Transfer erfüllt. Forschung an der DHBW verfolgt nicht nur das Ziel, neues Wissen zu generieren. Sie hat stets auch den Anspruch, durch Innovation, Transfer und den Bezug zur Lehre dem wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu dienen. Die DHBW bietet beste Voraussetzungen für Innovation und Transfer: Forschung erfolgt in der Regel in Kooperation mit Dualen Partnern. Keine andere Hochschule verfügt über ein engeres Netzwerk zu rund 9.000 Partnern aus Wirtschaft, Sozial-und Gesundheitswesen.

Auf ihrem Weg zur Wissens- und Transferpartnerin hat die DHBW im letzten Jahr große Fortschritte gemacht. Kontinuierlich wird der Aktionsradius für Forschende an der DHBW erweitert und ausdifferenziert. Dies geschieht einerseits aus eigener Kraft, etwa durch die Förderung des DHBW-eigenen „Innovationsprogramm Forschung“ und der Einrichtung von Wissens- und Kompetenzzentren. Andererseits werden zunehmend auch neue externe Fördermöglichkeiten, wie zum Beispiel die FH-Programme des BMBF oder der EU-Strukturfonds erschlossen. Vor allem die Erweiterung der Antragsberechtigungen der DHBW ist für die forschungsaktiven Professor*innen von immenser Bedeutung, da so mehr und höher dotierte Förderoptionen für die Realisierung ihrer Forschungsprojekte zur Verfügung stehen (einen Überblick über die wichtigsten gibt Tab. 1). Mit all diesen Aktivitäten zeigt die DHBW eindrücklich, wie breitgefächert sie ihren Forschungsauftrag auslegt und mit Leben füllt. Forschung gewinnt spürbar an Relevanz und trägt immer stärker zur Profilierung der DHBW bei.

FORSCHUNGSTAG „VERNETZUNG VON FORSCHUNG UND LEHRE“

Prof. Dr. Peter Väterlein, Vizepräsident der DHBW, mit der Gewinnerin des Poster-Wettbewerbs, Alina Amann für das Weinnova-Projekt der DHBW Heilbronn

Am 30.1.2020 fand der Forschungstag unter der Überschrift „Vernetzung von Forschung und Lehre“ an der Studienakademie Mosbach statt. Das Format entsprach dem der Fachtage zum Thema „Digitale Transformation“, die 2018 in Heidenheim und 2019 in Heilbronn stattgefunden haben.

DHBW	Land	Bund	EU
Innovationsprogramm Forschung (IPF)	DHBW Forschungsförderlinie	BMBF FH-Programme	Horizon2020
	MWK Projektfinanzierung	BMBF Verbundprojekte	Erasmus+
	Sozialministerium	BMWi (v.a. ZIM)	Interreg+
	Umweltministerium		Neu: ESF, EFRE (überwiegend)

Tab. 1: Übersicht der unterschiedlichen Fördergeber, von denen aktuell Projekte an der DHBW finanziert werden

In insgesamt neun Workshops wurde das Thema des Forschungstages aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Unter anderem standen die Themen nachhaltige Mobilität, künstliche Intelligenz und transkulturelle Gesundheitsforschung auf dem Programm. Zudem konnten die Teilnehmenden die Labore „Industrie 4.0“ und „SwarmLab“ sowie eine Ausstellung mit ca. 20 präsentierten Postern besuchen.

1. FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Im Jahr 2019 begleitete der Forschungssupport 50 Anträge mit Forschungsbezug, wovon 24 erfolgreich waren, was einer Bewilligungsquote von 48% entspricht. Für Forschungsprojekte wurden somit 2,81 Mio. Euro eingeworben. Bis zum 30.9.2020 wurden bereits 2,3 Mio. Euro eingeworben und weitere Anträge befinden sich noch in der Begutachtung. Das gesamte Drittmittelvolumen der DHBW belief sich 2019 auf 6,27 Mio. Euro (s. Tab. 2).

FORSCHUNGSFÖRDERUNG NATIONAL

Die Zulassung der DHBW zur Antragstellung in den FH-Förderprogrammen des BMBF wurde von Professor*innen rege genutzt und diverse Anträge eingereicht. Insgesamt wurden 2019 von nationalen Mittelgebern – insbesondere BMBF und BMWi – Drittmittel in Höhe von 1,77 Mio. eingeworben.

Bewilligte Fördermittel	2019	2020*
Schwerpunkt Forschung	2,81 Mio. €	2,3 Mio. €
Schwerpunkt Lehre	1,73 Mio. €	1,66 Mio. €
Schwerpunkt Internationalisierung	1,73 Mio. €	1,56 Mio. €
INSGESAMT	6,27 Mio. €	5,52 Mio. €

Tab. 2: Drittmittelvolumen unterschieden nach Verwendungsschwerpunkt, 2019 und 2020 bis zum *Stichtag 30.9.2020

EU-FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Die DHBW ist in der neuen Förderperiode des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) antragsberechtigt. Ziel des Strukturfonds ist die Förderung des wirtschaftlichen, territorialen und sozialen Zusammenhalts innerhalb der EU.

Die EU Förderung ist eine wichtige Mittelquelle für die DHBW: Von 14 eingereichten Anträgen konnten 2019 acht gewonnen werden (57%).

2. INNOVATIONSPROGRAMM FORSCHUNG (IPF)

IPF-PROJEKTE NEHMEN DIE ARBEIT AUF

Mit der Umsetzung des DHBW IPF werden kooperative Promotionsprojekte gefördert, mit denen der akademische Mittelbau und die forschungsbasierte Lehre gefördert werden. Zudem wird die Anzahl nationaler und internationaler Forschungskooperationen erhöht und die Grundlage für die weiterführende Einwerbung von Drittmitteln gelegt. Von den insgesamt 42 Stellen sind im September 2020 bereits 35 besetzt, so dass die Mitarbeiter*innen mit ihren Projekten starten konnten. Einige Einstellungsverfahren verzögern sich aufgrund der Corona-Pandemie.

KICK-OFF-VERANSTALTUNG

Prof. Dr. Väterlein und das SCF begrüßen die IPF-Promovierenden beim Kick-Off-Termin

Am 23.6.2020 lud das SCF zur Kick-Off-Veranstaltung ein, in der Einzelheiten zu den Besonderheiten der DHBW, Details des IPF, sowie Fortbildungen und Veranstaltungen speziell für kooperativ Promovierende vorgestellt wurden. Zudem gab Vizepräsident Prof. Dr. Väterlein Einblicke in seine persönlichen Erfahrungen als Doktorand und berichtete von den Herausforderungen und Chancen der Promotionszeit.

3. HIGHLIGHTS AUS DER FORSCHUNG AN DEN STUDIENAKADEMIEN

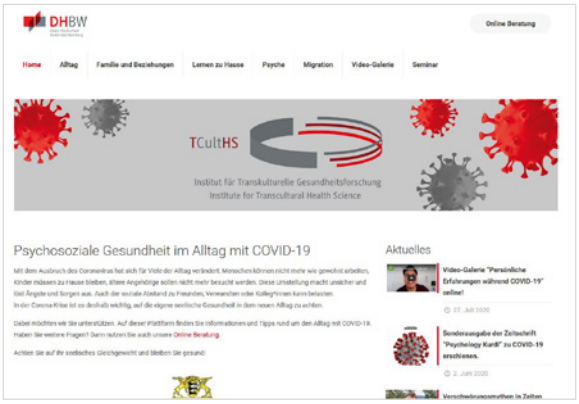
Nähere Informationen zu den dargestellten Projekten finden sich auf der Seite https://www.dhbw.de/die-dhbw/forschung-innovation-und-transfer

AUSZEICHNUNG FÜR „CEM – CONNECTED CAMPUS WITH EMISSION-FREE MOBILITY"

Wissenschaftsministerin Theresia Bauer MdL, Rebecca Heckmann und Lutz Gaspers von der HfT Stuttgart, Prof. Dr. Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart, Prof. Dr.-Ing. Harald Mandel, Projektleiter CeM, Verkehrsminister Winfried Hermann MdL (v.l.n.r.)

Das Projekt CeM an der DHBW Stuttgart wurde für ein Konzept eines klimafreundlichen Mobility Hub am Neubau der Fakultät Technik im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Mobilitätskonzepte für den emissionsfreien Campus" des MWK im Dezember 2019 ausgezeichnet und erhielt den mit 100.000 Euro dotieren Sonderpreis für Originalität.

MEHRSPRACHIGE ONLINE-PLATTFORM MIT BERATUNGSANGEBOT ZU COVID-19



Das Institut für Transkulturelle Gesundheitsforschung (ITG) der DHBW erhält finanzielle Unterstützung vom MWK für den Aufbau einer Online-Plattform zum neuartigen Coronavirus (COVID-19) auf Deutsch und Kurdisch. Die Online-Plattform stellt wissenschaftlich fundierte Informationen zum Umgang mit COVID-19 bereit, die psychosozialen Belastungen entgegenwirken sollen.

REGIONALLABOR DHBW HOT-KI

Versuchsaufbau im KI-Lab Mosbach „DHBW HOT-KI"

Das Lab „DHBW HOT-KI: Künstliche Intelligenz in der Region Hohenlohe-Odenwald-Tauberfranken" der DHBW Mosbach wurde als eines von 19 geförderten Regionallaboren vom Wirtschaftsministerium Baden-

Württemberg im Januar 2020 zur Förderung ausgewählt. Bei der Erschließung dieser Schlüsseltechnologie für KMU fokussiert das Lab „KI-as-a-Service“ und stellt für Unternehmen fertige Algorithmen, Applikationen und komplette KI-Lösungen bereit.

URBAN MOBILITY LAB – FORSCHENDES LERNEN

UML-Studierende und Projektleitung der DHBW Mannheim.

Das MWK-geförderte Projekt „Urban Mobility Lab“ (UML) kam im September 2020 mit einem großen Symposium zum Abschluss. Im standortübergreifenden innovativen Lehr- und Lernlabor der Studienakademien Stuttgart, Mannheim und Villingen-Schwenningen wurden interdisziplinäre Fragestellungen rund um die Mobilität der Zukunft bearbeitet. Durch die Kooperation mit Vertreter*innen der Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen wurde zudem der Praxistransfer sichergestellt.

ALKOHOLFREIER WEIN: NEUE MÄRKTE FÜR BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE WINZER – FORSCHUNGSPROJEKT WEINNOVA WEINGENUSS MIT NEUER LEICHTIGKEIT

An der DHBW Heilbronn wird an innovativen Produkten mit verringertem Alkoholgehalt geforscht. Aufgrund der komplexen Aromenwelt des Weins besteht die Herausforderung darin, den Geschmack auch nach Entzug des Alkohols zu erhalten, da

Alkoholfreier Wein: neue Märkte für baden-württembergische Winzer – Forschungsprojekt WEINNOVA Weingenuss mit neuer Leichtigkeit (Weinverkostung Pawelka)

Alkohol der eigentliche Aromaträger ist. Das Projekt Weinnova wird mit ca. einer dreiviertel Million Euro durch die Europäische Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit (EIP-AGRI) gefördert.

VERPACKUNGEN AUS KOMPOSTIERBAREM MATERIAL

Verpackungen die Wegwerfplastik ersetzen – dies wird an der DHBW Karlsruhe in einem EU-Projekt erforscht. Das in einer ersten Phase entstandene nachhaltige Verpackungsmaterial PLAFCO ist ein innovativer und vollständig biologisch abbaubarer Werkstoff. Ein Schwerpunkt der zweiten Phase liegt auf der Entwicklung von Lebensmittelverpackungen, die vollständig oder teilweise aus PLAFCO bestehen. PLAFCO hat bereits bei mehreren Innovationswettbewerben Auszeichnungen erhalten.

ZUKUNFTSFELD WASSERSTOFFWIRTSCHAFT

Beim nationalen BMVI-Wettbewerb „Wasserstoffregionen in Deutschland“ ging das Projekt „H2Rivers“ unter Leitung der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) als Gewinner hervor – mit dabei die DHBW Mannheim. Mit der 20 Mio. Förderung wird die MRN als Wasserstoff-Modellregion aufgebaut. Dies war Anlass des Besuchs des neuen Innovationsbeauftragten „Grüner Wasserstoff“ der Bundesregierung, des Bundestagsabgeordneten Dr. Stefan Kaufmann (CDU) und weiterer hochrangiger Gäste u.a. am Campus Eppelheim, wo sich die Gäste von der Kompetenz der DHBW Mannheim mit ihrem Wasserstoff-Zentrum überzeugen konnten.

Dr. Stefan Kaufmann MdB (CDU) und weitere hochrangige Gäste u.a. am Campus Eppelheim

KOMPETENZZENTRUM FÜR DIGITALE TRANSFORMATION

An der DHBW Ravensburg wurde das Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI) gegründet. Das neue Kompetenzzentrum versteht sich als Schnittstelle für alle Themen rund um die digitale Transformation – Data Analytics, künstliche Intelligenz und Geschäftsmodellinnovationen stehen dabei im Mittelpunkt. Das ZDI bietet für Studierende und duale Partner eine Plattform für Forschungs- und Transferprojekte zur Analyse und Evaluation der Praxistauglichkeit von digitalen Innovationen. Für Studierende wurde überdies ein ergänzendes Studienangebot konzipiert.

ZDI
Zentrum für Digitale Innovation

DATA ANALYTICS

METHODEN
- Data Mining
- Datenvisualisierung
- Multivariate Analysen
- Ökonometrie

BEISPIELE
- A/B-Testing im Medienbereich
- Visualisierung von Big Data

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

METHODEN
- Machine Learning
- Neuronale Netze
- Deep Learning

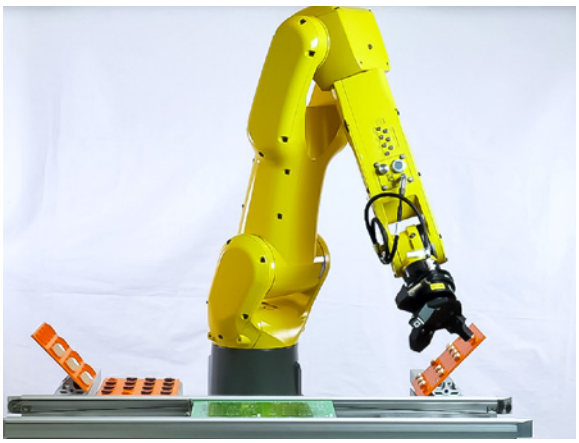
BEISPIELE
- Geschäftsprozess-automatisierung
- Robotic Process Automation

GESCHÄFTSMODELL-INNOVATION

METHODEN
- Design Thinking
- Business Modelling
- Business Planning
- Ökonomische Analysen

BEISPIELE
- Mehrseitige Märkte
- Geschäftsmodellentwicklung

KI-BASIERTE ROBOTERKALIBRIERUNG (KIRK)



KI-basierte Roboterkalibrierung (KIRK)

Im BMBF-geförderten Verbundprojekt KIRK werden an der DHBW Karlsruhe die Möglichkeiten des Maschinellen Lernens ausgelotet, um neue Kalibrier-Methoden zu entwickeln, die flexibler in der Anwendung sind, zu höheren Genauigkeiten führen und damit die Einsatzmöglichkeiten von Industrie- und kollaborativen Robotern erweitern. Im Fokus stehen hierbei softwaregetriebene Kalibriermethoden unter der Verwendung sogenannter tiefer neuronaler Netze (Deep Learning).

WEGBEREITER: EUROPÄISCHE KOMMISSION NUTZT FORSCHUNGSERGEBNISSE DER DHBW HEILBRONN FÜR IHRE BILDUNGSSTRATEGIE

MicroHe
Supporting Future Learning Excellence through Micro-Credentialing in Higher Education

OEPASS
Open Education Passport

Die DHBW Heilbronn hat mit den EU-geförderten Forschungsprojekten MicroHE und OEPass die Entwicklung und Anerkennung von digitalen, kleinteiligen Studieninhalten, sogenannten Micro-Credentials, und die Digitalisierung von Zeugnissen vorangetrieben. Wichtige Ergebnisse flossen in die EU-Strategien zur digitalen Bildung ein, etwa in die Microcredentials Strategie der EU und in die EUROPASS European Digital Credentials Infrastructure (EDCI), mit der Bildungseinrichtungen sichere digitale Bildungszertifikate ausstellen können.

INTERREG-PROJEKT KTUR – DENKFABRIK INNOPRENEUR

Projekt „Denkfabrik Innopreneur“ an der DHBW Lörrach

Die DHBW Lörrach ist Partner des großen Interreg-Projektes „Knowledge Transfer Upper Rhine (KTUR)“ (ca. 1.6 Mio. Euro Fördersumme). Mit dem DHBW-Teilprojekt „Denkfabrik Innopreneur“ im Kontext der KTUR-Aktivitäten, wird die DHBW Lörrach ihrem Selbstverständnis als Wissenspartnerin gerecht, begleitet ihre Dualen Partner im Innovationsprozess und unterstützt dadurch die Ausbildung von Fachkräften sowie die Vorbereitung für zukünftige neue Lösungen, neue Geschäftsmodelle oder neue unternehmerische Ansätze.

ZUKUNFTSWEISENDE BILDUNGSWEGE FÜR DAS HEBAMMENWESEN – FEM

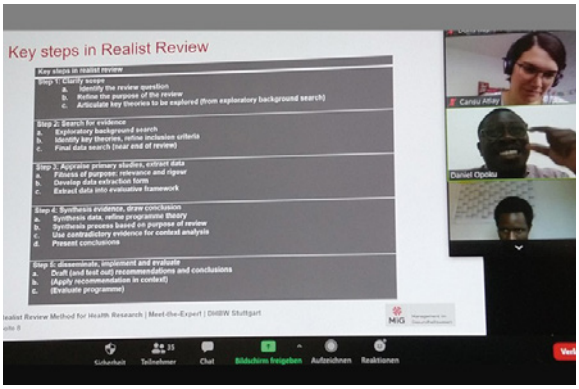
Ein wesentlicher Meilenstein in der Akademisierung der Gesundheitsberufe konnte im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes FEM mit der Entwicklung des Studiengang „Angewandte Hebammenwissenschaft“ erreicht werden. Hebammen können an der DHBW berufsbegleitend studieren sowie Zertifikatskurse in modularer Form belegen. Die Einführung des Studiengangs wurde in einer Längsschnittstudie wissenschaftlich begleitet und evaluiert und wird nun nach Projektende kontinuierlich weiterentwickelt.

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG DER LANDESSTRATEGIE: „QUARTIER 2020 – GEMEINSAM.GESTALTEN.“

Projektteam Quartiersforschung

Wie sieht die Quartierslandschaft in Baden-Württemberg konkret aus? Mit dieser Frage beschäftigte sich ein standortübergreifendes Team der Studienakademien Heidenheim und Villingen-Schwenningen bis Juli 2020. Ziel war es, flächendeckend und systematisch Strategien zur kommunalen Daseinsvorsorge auf der Ebene von lokalen, nachbarschaftlichen Wohngebietsstrukturen (Quartieren) in Baden-Württemberg zu untersuchen. Die Forschung ist abgeschlossen und die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Landesstrategie ‚Quartier 2030‘ ein.

NEUE VERANSTALTUNGSREIHE „MEET-THE-EXPERT”: THEMA SOZIALFORSCHUNG



Online Seminar zur neuen Veranstaltungsreihe „Meet-the-Expert”: Thema Sozialforschung

„Meet-the-Expert“ ist ein neues Onlineformat des ZIK (Zentrum für Interkulturelle Kompetenz) der DHBW Stuttgart, das internationale Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen mit Studierenden zusammenbringt. Beim Kick-off präsentierten vier junge Wissenschaftler*innen ihre Feldforschungserfahrungen aus unterschiedlichen Forschungstraditionen. Damit bereicherten sie die Vorlesungsreihe von Dr. Cansu Atlay im Bereich Sozialforschung durch Internationalität und den Blick aus unterschiedlichen Richtungen.

III. Internationalisierung: In Baden-Württemberg daheim. In der Welt zu Hause.

Baden-Württemberg ist international vernetzt und exportstark. Das gilt auch für die DHBW. Die Internationalisierungsstrategie der Hochschule ruht dabei auf drei Säulen.

Die DHBW verfolgt das Ziel ihren Studierenden Auslandserfahrung in Theorie und Praxis zu ermöglichen und so zugleich die Wettbewerbsfähigkeit der Dualen Partner im globalen Umfeld zu steigern. Die DHBW bietet ihren Studierenden vielfältige Möglichkeiten, um ein Semester oder einen Kurzaufenthalt im Ausland zu verbringen. Sie vermittelt frühzeitig interkulturelle Kompetenzen an die Studierenden durch Lehrinhalte, Kooperationen und Auslandsaufenthalte.

Gleichzeitig werden zunehmend duale Studienangebote nachgefragt, die den Partnerunternehmen die Rekrutierung qualifizierter lokaler Nachwuchskräfte im Ausland ermöglichen. So unterstützt die DHBW ihre Dualen Partner im globalen Umfeld durch transnationale Bildungsprojekte und den Export des dualen Studienmodells in die internationalen Märkte der Partner. Im Rahmen von Kooperationsmodellen mit Hochschulen im Ausland können passgenaue duale Studienangebote vor Ort realisiert werden.

Nicht zuletzt ist die DHBW engagiert in der Entwicklungszusammenarbeit beim Aufbau dualer Studienangebote im Ausland und entwickelt mit Hochschulen vor Ort das duale Studienmodell angepasst an die jeweiligen Begebenheiten weiter.

DHBW UNIVERSITY ABROAD

Eine wichtige Säule der DHBW Internationalisierungsstrategie ist die Befähigung der Studierenden zu interkultureller Kompetenz sowie die Erhöhung der Studierendenmobilität. Vor diesem Hintergrund wird seit 2017 von der Zentralen Auslandskoordination im DHBW Präsidium ein Kurzzeitstudienprogramm in Kooperation mit der Chitkara University in Chandigarh, Indien durchgeführt, welches seitens der DHBW Stiftung finanziell unterstützt wird. In diesem Studienjahr wurde das Angebotsspektrum erweitert, indem ein neues Programm an der National Sun Yat-sen University in Kaohsiung, Taiwan ins Leben gerufen wurde. Diese DHBW University Abroad in Taiwan fand erstmals im November 2019 statt. Im Frühjahr waren für beide Programme je 25 Teilnehmende aus einer Gesamtbewerberzahl von 139 Personen mit der Zielsetzung ausgewählt worden, möglichst alle Studienbereiche und Standorte zu integrieren. Die hohe Bewerberzahl spricht für die Nachfrage an Kurzzeitprogrammen im Ausland.

Auf der Agenda beider Programme standen neben akademischen Inhalten und Vorlesungen zu interkultureller Kompetenz auch Kurse zu landesspezifischer Wirtschaft und Politik. Einige Vorlesungen fanden gemeinsam mit den Studierenden der gastgebenden Hochschulen statt. Als Highlight der University Abroad in Taiwan wurde ein chinesischer Sprachkurs angeboten. Darüber hinaus wurden über die Partnerhochschulen Firmenbesuche in Chandigarh und Kaohsiung organisiert. In Taiwan besuchten die Studierenden zusätzlich die Shan Feng Waldorfschule im YunLin County, eine Partnereinrichtung der DHBW Stuttgart. Hier besichtigten die Teilnehmenden zum einen die eigene Kaffeeplantage der Schule, zum anderen bekamen sie auch Einblicke in chinesische Kalligraphie.

Die DHBW Studierenden bearbeiteten jeweils in der zweiten Woche eigenständig ein Themengebiet, das zum Ende der University Abroad in englischer Sprache präsentiert und durch Professor*innen der Partnerhochschulen bewertet wurde. Neben dem Austausch und den Diskussionen innerhalb der Vorlesungen sind zwischen den Teilnehmenden der DHBW und den taiwanesischen und indischen Studierenden auch während gemeinsamer Freizeitaktivitäten Kontakte geknüpft worden und Freundschaften entstanden.

Ein großer Dank geht seitens der Zentralen Auslandskoordination an die Chitkara University in Chandigarh sowie die National Sun Yat-sen

University Abroad Kurzzeitstudienprogramm in Taiwan. DHBW Studierende und Begleitpersonen beim Empfang an der Gastuniversität NSYSU im November 2019

University in Kaohsiung, die die DHBW Gruppen so herzlich empfangen und somit den Studierenden eine unvergessliche Auslandserfahrung ermöglicht haben. Darüber hinaus gebührt der Dank der DHBW Stiftung, durch deren finanzielle Unterstützung den Studierenden diese Studienreise überhaupt erst ermöglicht wurde. Auch über das Jahr 2020 hinaus plant die Zentrale Auslandskoordination die Durchführung der Programme in Indien und Taiwan.

HAW.INTERNATIONAL

Mit dem Programm „HAW.International“ unterstützt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) die Internationalisierung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Fachhochschulen und dualen Hochschulen. Das standortübergreifende Projekt der DHBW „Improving employability through enhanced international mobility“, an dem neben der Zentralen Auslandskoordination im Präsidium die Standorte Karlsruhe, Mannheim, Mosbach und Ravensburg beteiligt sind, hat ein Fördervolumen von knapp einer Million Euro und wird über vier Jahre gefördert.

Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Fachhochschulen und duale Hochschulen bilden Fachkräfte mit hohem Praxisbezug für die deutsche Wirtschaft aus und legen damit das Fundament für den wirtschaftlichen Erfolg vieler Unternehmen in ihrer jeweiligen Region. Auch kleine und mittlere Unternehmen stellen sich internationaler auf, erschließen Absatzmärkte rund um den Globus und investieren weltweit in neue Standorte. Hierfür benötigen sie Mitarbeiter*innen, die über entsprechende sprachliche und interkulturelle Kompetenzen verfügen. Diese steigende Nachfrage bei gleichzeitig anhaltendem Fachkräftemangel in Deutschland stellt vielfältige und neue Anforderungen an eine international ausgerichtete, praxisorientierte akademische Ausbildung. Um diese Qualifikationsanforderungen zu erfüllen, sollen in enger Kooperation zwischen Hochschulen und Unternehmen Maßnahmen wie die Internationalisierung

der Curricula sowie internationale Kooperationen und Austauschprogramme umgesetzt werden.

Diese Zielsetzung des Programms passt ideal zum Internationalisierungsansatz der DHBW, die interkulturelle Kompetenz der Absolvent*innen zu entwickeln und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Dualen Partner zu stärken. In enger Zusammenarbeit mit ihren Praxispartnern und internationalen Hochschulen ist das Ziel der DHBW, mit diesem Projekt englischsprachige Angebote auszuweiten und internationale praxisorientierte Studienangebote unter Einbezug digitaler Formate auf- und auszubauen. Die Förderung des DAADs ermöglicht der DHBW, die Studierenden noch besser für den globalisierten Arbeitsmarkt vorzubereiten und sie gemeinsam mit den Praxispartnern als Fachkräfte für die deutsche Wirtschaft zu qualifizieren. Gleichzeitig strebt die DHBW an, den Internationalisierungsprozess auf allen Hochschulebenen und über alle Personengruppen, von den Studierenden über die Lehrenden und Forschenden bis hin zum Verwaltungspersonal, strategisch zu verankern und nachhaltig umzusetzen. Das Maßnahmenpaket des Antrags besteht aus den folgenden vier Komponenten:

- Der vermehrte Einsatz ausländischer Dozierender bietet DHBW Studierenden ein erhöhtes Angebot an englischsprachigen Vorlesungen, welche sie gemeinsam mit Austauschstudierenden besuchen können.
- Durch Einbezug digitaler Formate in die Lehre (Open Education Resources) werden Synergieeffekte erzielt und bestehende sowie zukünftige englischsprachige Angebote standortübergreifend genutzt. E-Learning wird zu einem ergänzenden Lehrmodell für internationale praxisorientierte Studienangebote. Lehr- und Lernformate sollen in einer digitalisierten Welt heterogen gestaltet sein, um die Studierenden auf die Realitäten in der digitalen Arbeitswelt vorzubereiten.
- Mit der Schaffung eines Mobilitätsportals können duale Partnerunternehmen offene Praktikumsstellen Bewerber*innen der Partnerhochschulen im Ausland anbieten. Im Gegenzug soll hiermit die Anzahl von Theorie- und Praxisplätzen für DHBW Studierende im Ausland erhöht werden. Eine Ausweitung der Datenbank auf Studienplätze für Theoriesemester oder Kurzzeitprogramme sowie auf Dozierendenmobilität bietet weiteres Entwicklungspotenzial.
- Durch interdisziplinäre praxisorientierte Projekte können DHBW Studierende aller Standorte gemeinsam mit internationalen Studierenden Projekte bearbeiten, die in Kooperation mit dualen Partnerunternehmen angeboten werden.

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PROJEKT Z

Im Rahmen von Projekt Z fand Anfang Februar 2020 ein Austausch der International Offices und der Zentralen Auslandskoordination mit ihren Stakeholdern statt. Zielsetzung war die Einbeziehung der Perspektiven verschiedener Akteure und Interessengruppen, um Feedback und Impulse zur Weiterentwicklung zu einer effektiven und effizienten Organisation zu erhalten. Stakeholder des Internationalen Bereichs – Studierende, duale Partner, Studiengangleitungen sowie weitere Mitarbeitende der DHBW – wurden eingeladen, um ihre Expertise und Erfahrung ins Projekt einfließen zu lassen.

Die unterschiedlichen Perspektiven der Teilnehmenden wurden in Kleingruppen erarbeitet und im Plenum diskutiert. Dabei wurden einerseits positive Erfahrungen im Sinne von Best Practice Ansätzen identifiziert und andererseits Verbesserungspotenziale analysiert. Während Konsens bestand, dass längere Auslandsaufenthalte wünschenswert und Praxiseinsätze im Ausland ein Markenzeichen des

dualen Studiums sind, wurden andere Themen wie z. B. internationale Akkreditierung, Anerkennung im Ausland erbrachter Leistungen und standortübergreifende Zusammenarbeit bei internationalen Kooperationen intensiv diskutiert.

Der Workshop hat viele konstruktive Anregungen für die weitere Hochschulinternationalisierung ergeben. Die Resultate wurden im Sommer der Arbeitsgruppe „Reorganisation der Verwaltung“ vorgestellt und werden in das im Herbst 2020 stattfindende Zukunftsforum einfließen. Die Veranstaltung hat damit einen wichtigen Beitrag geleistet zur Weiterentwicklung des Internationalen Bereichs und zum übergeordneten Ziel, die DHBW mit ihrer einzigartigen Stellung in der Hochschullandschaft fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen.

Veranstaltung zum Austausch zwischen den Stakeholdern, den International Offices der Standorte sowie der Zentralen Auslandskoordination

ENTWICKLUNG DUALER STUDIENANGEBOTE IM AUSLAND

Die Unterstützung der Dualen Partner im globalen Umfeld bildet die zweite Säule der Internationalisierungsstrategie der DHBW. Seit 2016 hat die DHBW zusammen mit Kooperationspartnern in der chinesischen Stadt Taicang einen dualen Studiengang etabliert Mit der weiteren Begleitung und Qualitätssicherung des Projekts wurde die Cooperative Education Consult GmbH – eine 100 %ige Tochter der DHBW Stiftung – beauftragt. Diese hat im Herbst 2019 erstmals ein Qualitätsaudit des Programms mit positivem Ergebnis durchgeführt. Im Juni 2020 graduierte die erste Studierendenkohorte. Zwanzig Studierende von elf Ausbildungsunternehmen haben das Programm erfolgreich abgeschlossen und werden als Absolvent*innen bei ihren Unternehmen die Berufslaufbahn starten. Coronabedingt konnte bislang keine Abschlussfeier stattfinden; diese wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

STUDIERENDENMOBILITÄT UNTER CORONA

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hatte im Frühjahr 2020 starke Auswirkungen auf die Mobilitätsprogramme der DHBW. An allen Standorten konnte eine hohe Zahl von DHBW Studierenden ihren Auslandsaufenthalt nicht antreten oder musste ihr Auslandssemester abbrechen und zurück nach Deutschland kommen. In Absprache zwischen der DHBW und den internationalen Partnerhochschulen konnten in den überwiegenden Fällen Lösungen gefunden werden, so dass die Studierenden Kurse online weiter belegen konnten und so ihren Studienfortschritt nicht gefährdeten. Diverse Kurzzeitstudienprogramme, darunter auch die zentral organisierten Programme in Indien und Taiwan, mussten für 2020 leider abgesagt werden.

Auch den Incoming Studierenden wurde die Möglichkeit gegeben, Vorlesungen an der DHBW virtuell fortzuführen, sowohl wenn die Studierenden noch in Deutschland verweilten als auch wenn sie in ihre Heimatländer ausreisen mussten. Ergänzend wurden online Betreuungsangebote für Incomings ausgebaut. Durch Sondermittel des MWK sowie durch spezielle Regelungen der Stipendiengeber (z. B. der Baden-Württemberg Stiftung) konnten Studierende in verschiedensten Situationen finanziell unterstützt werden, um Härtefälle zu vermeiden.

Die Zentrale Auslandskoordination und die International Offices der Standorte arbeiten daran, alle Programme wieder anzubieten, sobald internationale Reisebeschränkungen und die Lage in den Ländern dies wieder möglich machen.

IV. Organisationsentwicklung – die Zukunft der DHBW

Das erste Jahrzehnt der Dualen Hochschule Baden-Württemberg war geprägt vom Zusammenwachsen zu einer Hochschule und gleichzeitig von einem starken Wachstum der Studierendenzahlen. Heute ist die DHBW mit mehr als 35.000 Studierenden die größte Hochschule des Landes und bringt bundesweit die meisten Absolvent*innen hervor.

In einer Zeit großer gesellschaftlicher, technologischer und wirtschaftlicher Veränderungen, muss sich auch die DHBW weiterentwickeln, um neuen Chancen und Herausforderungen angemessen zu begegnen. Hierzu zählt insbesondere die Entscheidung, wohin sich die DHBW in den kommenden fünf Jahren in Lehre, Studium, Forschung, Innovation und Transfer entwickeln und mit welchem Studienangebot sie auf die Herausforderungen unserer Zeit antworten will. Diese Planung erfolgt im Rahmen des Struktur- und Entwicklungsplan, der alle fünf Jahre die strategische und inhaltliche Weiterentwicklung der DHBW bündelt.

Unter Federführung des Vizepräsidenten Prof. Dr. Peter Väterlein wird in einem DHBW-weiten Beteiligungsprozess durch die unterschiedlichen Gremien und interessierten Mitglieder der Hochschule der SEP 2021-2025 erarbeitet. Seine Festschreibung wird noch bis ins Jahr 2021 andauern.

Zur Erreichung der Hochschulziele werden Strukturen und Prozesse benötigt, deren Optimierung wiederum im Mittelpunkt von Projekt Z stehen. In einem umfassenden Beteiligungsprozess und begleitet von einem Advisory Board entwickelt die DHBW seit 2017 – beauftragt von Landtag und Aufsichtsrat – in zwei Teilprojekten sowohl die akademische Selbstverwaltung der Hochschule als auch die allgemeinen Verwaltungsprozesse weiter. Ziel des Teilprojektes „Führungs- und Gremienarchitektur (FGA)“ ist eine zukunftsfähige Führungs- und Gremienarchitektur zur Gesamtsteuerung der DHBW und ihrer dezentralen Einheiten, die die regionale Verankerung an den Standorten unterstützt, lokale Handlungsfähigkeit gewährleistet und gleichzeitig die Konvergenz zu einer Hochschule fördert. Ziel des Teilprojekts „Kern- und Servicefunktionen (KSF)“ ist, eine noch effektivere Organisation von Servicefunktionen der DHBW im Präsidium sowie an den Studienakademien.

Im Projekt Z wird standortübergreifend eng zusammengearbeitet, um Veränderungen und Innovationen von innen heraus zu ermöglichen und mit den Erfordernissen der Zeit Schritt zu halten. Es werden die strategischen Alleinstellungsmerkmale der DHBW herausgearbeitet und zugleich die unterschiedlichen Ebenen der Hochschule besser verknüpft. Dabei wird die akademische Selbstverwaltung gestärkt, die Standorte noch besser in die sie betreffenden Entscheidungen eingebunden und die Rollenverteilung zwischen Senat und Aufsichtsrat weiterentwickelt. Hierbei wurden 2019 und 2020 weitere Meilensteine erreicht. So stimmten Senat und Aufsichtsrat im Sommer 2020 der Satzung zur Weiterentwicklung der Leitungsstrukturen zu, wonach die Rektor*innen der Studienakademien Mitglieder des Präsidiums der DHBW werden.

Das Teilprojekt KSF befindet sich nach Abschluss der „Mobilisierungsphase“ im März 2019, in einer zweiten Phase. In diesem „Deep Dive“ (März 2019 – März 2021) konzentriert sich die Verwaltung auf die vertiefte Optimierung der Kern- und Servicefunktionen in ausgewählten Handlungsfeldern. Hierbei findet insbesondere die Perspektive der Stakeholder der KSF, durch Maßnahmen wie Kundenbefragungen oder die Einrichtung von Beiräten Berücksichtigung.

Auf Basis der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zur Vereinheitlichung und Optimierung der Verwaltungsstrukturen der DHBW sowie der Ergebnisse der Organisationsuntersuchung des Rechnungshofs wurde in Phase 2 darüber hinaus im Januar 2020 eine vom Kanzler geleitete AG «Reorganisation der Verwaltung der DHBW» eingerichtet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, ein Rahmenkonzept „Verwaltung 2025 der DHBW“ zu erarbeiten und bis Frühjahr 2021 in die Hochschulgremien einzubringen. Die AG begleitet als Steuerungs- und Lenkungsgremium kontinuierlich

Initiativen, die einen besonderen Beitrag zur Reorganisation der Verwaltung der DHBW leisten. Die AG setzt sich aus Vertreter*innen der Rektor*-innen, der Verwaltungsdirektor*innen, des Hochschulpersonalrats und des Präsidiums zusammen.

Die Umsetzung geplanter Entwicklungsschritte wird nicht zuletzt durch die in der Hochschulfinanzierungsvereinbarung II erreichte Finanzierung sichergestellt. Sie wurde im Frühjahr 2020 für die DHBW unterschrieben. Diese Vereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und den Hochschulen bedeutet für die DHBW eine verlässliche Grundfinanzierung für die Jahre 2021 bis 2025. Zentrale Forderungen nach einer Überführung der zeitlich befristeten Ausbauprogramme in die dauerhafte Grundfinanzierung sowie nach einer schrittweisen Erhöhung der Lehrenden im Hauptamt konnten erreicht werden.

DHBW

B Hochschulmitglieder und Alumni

I. Studierende

Die Verfasste Studierendenschaft (VS) vertritt die Interessen der Studierenden und befasst sich mit der Umsetzung dieser Interessen. Sie wurde vor sieben Jahren im Landeshochschulgesetz verankert. Seitdem konnte die VS viele Erfolge erzielen und hat auch in diesem Jahr einige Meilensteine erreicht.

1. MEILENSTEINE

Besonders hervorzuheben ist das Strategiepapier der VS. In dem Dokument positioniert sich die Interessensvertretung der Studierenden gegenüber der DHBW mit Forderungen zu diversen Themen. Das Ziel ist es, den Standpunkt der VS zu verdeutlichen und sicherzustellen, dass die Interessen der Studierenden in der weiteren Strategieentwicklung der DHBW berücksichtigt werden. Die vier zentralen Themenfelder des Strategiepapiers sind die Qualität der Theorie- und Praxisphasen, die Forschung (Dissertationen, Publikationen) und deren Vermarktung, die interne Organisation und die Einbindung der Dualen Partner und die Reputation, z. B. Positionierung in Rankings (CHE-Ranking), DHBW Venture, Internationalisierung.

Darüber hinaus machte die VS im vergangenen Jahr Fortschritte im Bereich der Digitalisierung und führte Sitzungen des Studierendenparlaments sowie Wahlen digital durch. Außerdem befasste sich die Interessensvertretung mit Themen der Internationalisierung der DHBW und den Problemen, welche für die DHBW aus der Corona-Pandemie resultierten.

DIE ROLLE DER VS IN DEN ZEITEN DER CORONA-PANDEMIE:
Grundsätzlich war es, auch in Zeiten der Corona-Pandemie, die Aufgabe der VS die Interessen der Studierenden zu vertreten. Es wurden in den letzten Monaten Anfragen, Bedenken und Anmerkungen der Studierenden gesammelt und weitergegeben. Hierfür waren Mitglieder der VS in den Lagezentren der einzelnen Standorte vertreten. Wichtige Themenfelder waren unter anderem der Umgang mit der Online-Lehre, den Präsenzveranstaltungen und den Prüfungsleistungen.

2. AMTSTRÄGER*INNEN IM STUDIENJAHR 2019 / 2020

Studentische Senatsmitglieder:
Herbert Bärschneider
Frank Bauer
Allegra Baumanns
Lena Fischer
Ole-Paul Heinzelmann
Marcus Kraft

StuPa Präsidium:
Niklas Renner (Präsident)
Ole-Paul Heinzelmann
Ferdinand Pfändner

AStA Vorsitz:
Thomas Keuthen
Nina Müller

LEUCHTTURMPROJEKTE:
Leuchtturmprojekte sollen einen Mehrwert für einen großen Anteil der Studierenden bieten und werden aus den Rücklagen der VS finanziert. Im vergangenen Jahr wurden folgende Projekte realisiert:

Mannheim:

Aufenthaltsraum am Campus Eppelheim, Wasserspender

Villingen-Schwenningen:

Gestaltung der Außenanlage

Mosbach:

Inneneinrichtung der Bibliothek

StuPa Vorstand: Ferdinand Pfändner, Niklas Renner (Präsident), Ole-Paul Heinzelmann (v.l.n.r.)

Sitzung des StuPa in Mosbach (Januar 2020)

AStA Vorsitzende Thomas Keuthen (Vorstand) und Nina Müller

Gruppenbild des Allgemeinen Studierendenausschusses AStA

II Ernennungen und Ehrungen

11. NOVEMBER 2019
Ernennung von Herrn Prof. Dr. Peter Väterlein zum Vizepräsidenten der DHBW

1. FEBRUAR 2020
Ernennung von Frau Prof. Dr. Annabelle Böttcher zur Prorektorin und Dekanin der Fakultät Sozialwesen der DHBW Villingen-Schwenningen

1. MÄRZ 2020
Ernennung von Herrn Prof. Dr. Boris Alexander Kühnle zum Dekan Wirtschaft am DHBW CAS

19. MAI 2020
Ernennung von Frau Gabi Jeck-Schlottmann zur Rektorin der DHBW Mosbach

28. NOVEMBER 2019
Verleihung der Würde des Senators ehrenhalber (e. h.) der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an Herrn Wilfried Porth ((Co-)Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW).

Die Aufsichtsratsvorsitzende der DHBW, Frau Ministerin Theresia Bauer MdL verleiht die Würde des Senators ehrenhalber (e.h.) an Herrn Wilfried Porth ((Co-)Vorsitzender des Aufsichtsrats der DHBW).

28. NOVEMBER 2019
Verleihung der Würde des Senators ehrenhalber (e. h.) der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an Herrn Professor Matthias Landmesser (nebenberufliches Präsidiumsmitglied).

Der Präsident der DHBW, Prof. Arnold van Zyl, verleiht die Würde des Senators ehrenhalber (e.h.) an Herrn Prof. Matthias Landmesser (nebenberufliches Präsidiumsmitglied).

24. JANUAR 2020
Verleihung der Hochschulmedaille der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an Herrn Prof. Matthias Landmesser (nebenberufliches Präsidiumsmitglied)

Die DHBW Hochschulmedaille

3. FEBRUAR 2020
Verleihung der Hochschulmedaille der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an Herrn Dr. Erhard Klotz (DHBW-Stiftung)

30. SEPTEMBER 2020
Verleihung der Hochschulmedaille der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an Herrn Prof. Dr. Volker Simon (DHBW Ravensburg)

Frau Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland, nebenamtliches Mitglied des Präsidiums der DHBW verleiht Prof. Dr. Volker Simon die Hochschulmedaille

III Alumni

Die über 170 000 Absolvent*innen der ehemaligen Berufsakademie Baden-Württemberg und der heutigen Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) sind die Zielgruppe des Alumni-Managements der DHBW. Die Ehemaligen tragen auf vielfältige Weise zur Weiterentwicklung der DHBW bei: Sie sind

- Multiplikator*innen und Botschafter*innen des dualen Studiums in Wirtschaft und Politik
- Potentielle Dozent*innen und Mentor*innen
- Potentielle Masterstudierende
- Potentielle Duale Partner und Kooperationspartner*innen für Forschungsprojekte
- Potentielle Sponsor*innen und Stifter*innen.

Mit allen Themen rund um das Alumni-Management beschäftigt sich der landesweite Arbeitskreis Alumni, in dem sich die Alumni-Verantwortlichen der Studienakademien und des CAS über Erfahrungen und Best Practices austauschen. Wesentliche Ziele des Arbeitskreises sind die Vernetzung sowie Professionalisierung der Alumni-Aktivitäten der Studienakademien und des CAS voranzutreiben und weiterzuentwickeln. Durch die Vernetzung der einzelnen Alumni-Aktivitäten und die Planung gemeinsamer Alumni-Events kann den Ehemaligen ein breites Veranstaltungsangebot an unterschiedlichen Standorten zugänglich gemacht und der Kontakt zur DHBW insgesamt gestärkt werden.

Nach einer ersten erfolgreichen DHBW-weiten Alumni Veranstaltung auf der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn, war für den 20. Juni 2020 ein weiteres landesweites Treffen auf der Insel Mainau geplant, zu dem die DHBW Alumna Gräfin Bettina Bernadotte begrüßt hätte. Als Folge der Corona-Pandemie konnten sowohl diese als auch weitere Veranstaltungen der DHBW Standorte nicht stattfinden. Das landesweite Alumni-Treffen ist nun für das Jahr 2021 geplant.

Um weiterhin den Kontakt zu unseren Alumni zu halten, hat die Digitalisierung auch in der Alumni-

Arbeit Einzug gehalten. Online-Formate, wie interaktive Workshops, Beratungen und Webinare, aber auch virtuelle Alumni Social Dinner finden großen Anklang und erreichen eine größere Anzahl an Alumni. Die Zeitersparnis durch eine weite Anreise macht die Teilnahme attraktiv. Selbst im Ausland lebende Alumni können sich zuschalten.

Lag der Fokus in der Vergangenheit auf Präsenz-Veranstaltungen, haben sich durch die Pandemie neue kreative Möglichkeiten ergeben. Online-Formate und Hybrid-Veranstaltungen werden auch nach Corona für die Alumni-Arbeit wichtige Formate bleiben.

Dem Ziel der stärkeren Vernetzung der Ehemaligen mit der DHBW sowie der Alumni-Verantwortlichen der Standorte trägt auch das Projekt einer standortübergreifenden Alumni-Management-Software Rechnung. Sie soll eine zielgruppenspezifische Kommunikation sowie ein professionelles und effizientes Datenmanagement ermöglichen. Nach der Anforderungsanalyse und der Erstellung eines Lastenheftes befindet sich das Projekt im Verhandlungsvergabeverfahren. Bei erfolgreichem Abschluss soll die Software im zweiten Quartal 2021 an den Pilotstandorten eingesetzt werden können.

Die Projektleitung erfolgt im Rahmen der neu geschaffene 50 %-Stelle eines landesweiten Alumni-Beauftragten. Sie unterstützt die Alumni-Verantwortlichen an den Studienakademien, koordiniert die Treffen des Arbeitskreises und setzt die erarbeiteten Konzepte in Zusammenarbeit mit den Studienakademien um.

C Zahlen, Fakten, Infrastruktur

I. DHBW auf einen Blick

1. ENTWICKLUNG IN ZAHLEN

Im Studienjahr 2019/2020 stieg die Zahl der Bachelor-Studienanfänger von 12.207 um 136 (1,1 %) auf 12.343. Die Gesamtzahl der Bachelor-Studierenden blieb dabei im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich +/– 0 % und liegt nun bei 33.173 (+ 4 Studierende).

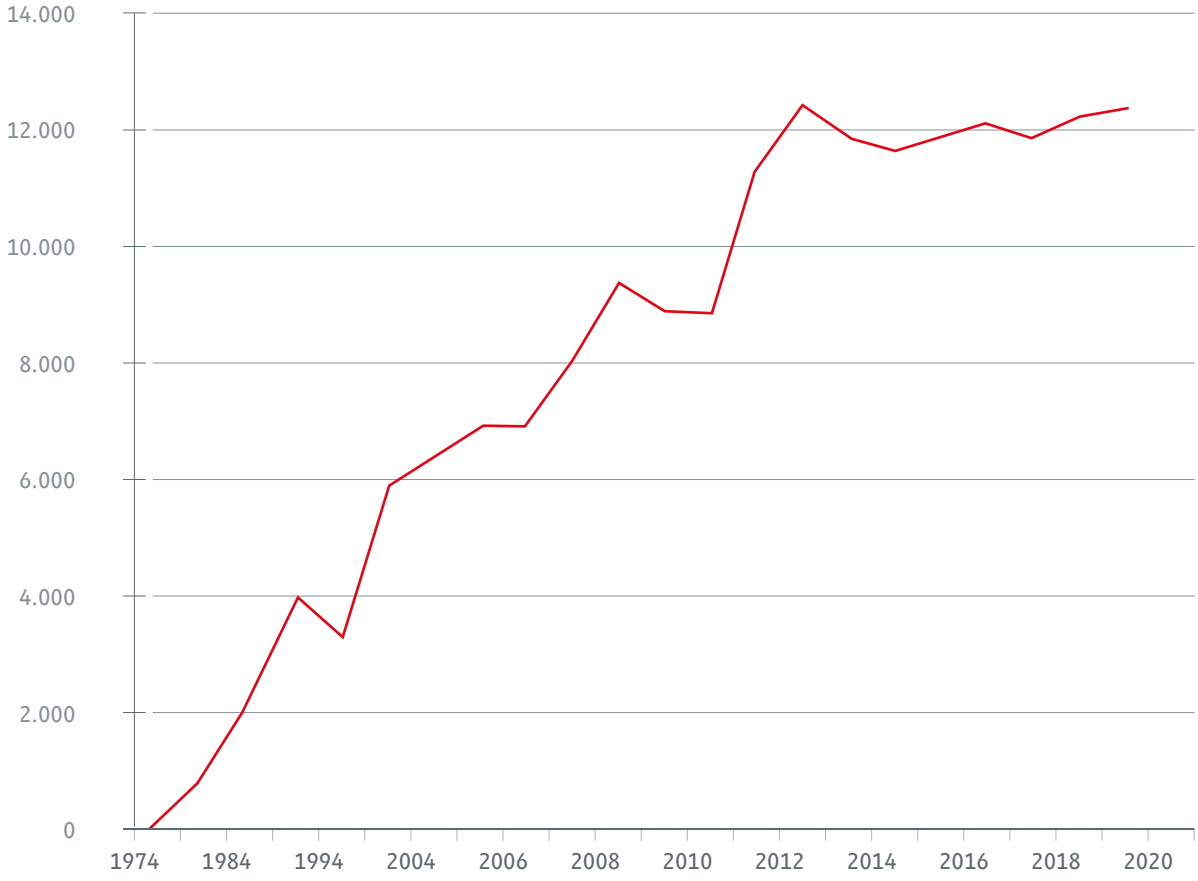
Die Hochschule hat in den vergangenen Jahren einen starken Fokus auf den Ausbau der Gesundheitsfachberufe gelegt. Dies wird insbesondere im Studienbereich Gesundheit sichtbar. Die Zahl der Studienanfänger stieg dabei im Vergleich zum Vorjahr um 13,2 %.

STUDIENANFÄNGER*INNEN
JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

	2018 / 19		2019 / 2020		VERÄNDERUNG	
Heidenheim	859	7,0 %	873	7,1 %	+ 14	+ 1,6 %
Heilbronn	469	3,8 %	479	3,9 %	+ 10	+ 2,1 %
Karlsruhe	1.227	10,1 %	1.207	9,8 %	– 20	– 1,6 %
Lörrach	760	6,2 %	736	5,9 %	– 24	– 3,1 %
Mannheim	2.243	18,4 %	2.311	18,7 %	+ 68	+ 3,0 %
Mosbach	1.100	9,0 %	1.114	9,0 %	+ 14	+ 1,2 %
Bad Mergentheim	190	1,6 %	200	1,6 %	+ 10	+ 5,2 %
Ravensburg	884	7,2 %	850	6,9 %	– 34	– 3,8 %
Friedrichshafen	533	4,4 %	582	4,7 %	+ 49	+ 9,1 %
Stuttgart	2.678	21,9 %	2.726	22,1 %	+ 48	+ 1,7 %
Horb	388	3,2 %	355	2,9 %	– 33	– 8,5 %
Villingen-Schwenningen	876	7,2 %	910	7,4 %	+ 34	+ 3,8 %
Bachelor Gesamt	**12.207**	**100 %**	**12.343**	**100 %**	+ 136	+ 1,1 %

INSGESAMT 12.343 STUDIENANFÄNGER*INNEN IN DEN BACHELOR-STUDIENGÄNGEN

IM WS 2019 / 2020



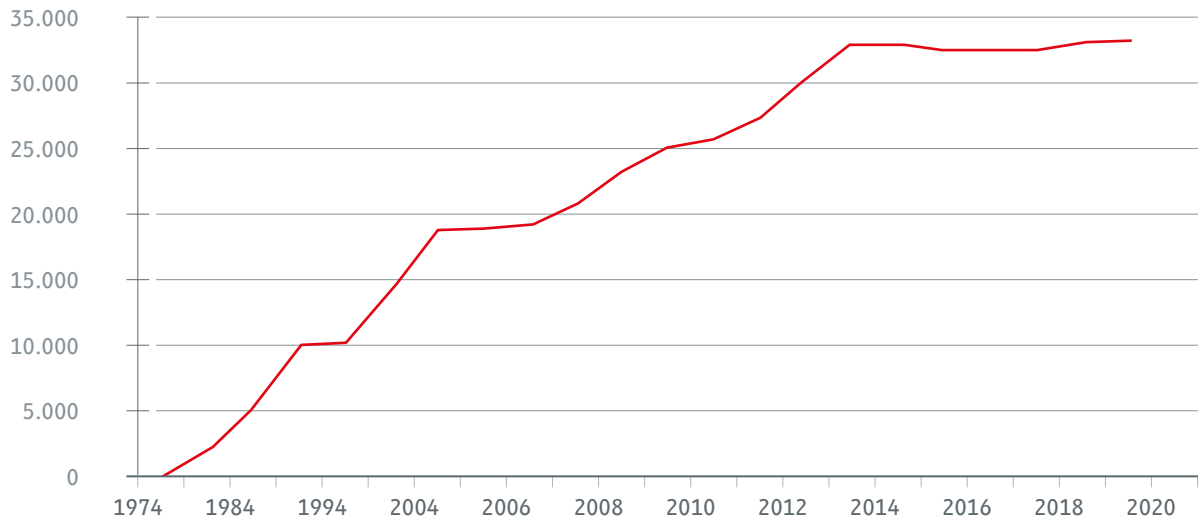
STUDIERENDE

JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

	2018 / 19		2019 / 2020		VERÄNDERUNG	
Heidenheim	2.366	7,1 %	2.350	7,1 %	– 16	– 0,6 %
Heilbronn	1.231	3,7 %	1.247	3,8 %	+ 16	+ 1,2 %
Karlsruhe	3.222	9,7 %	3.270	9,9 %	+ 48	+ 1,4 %
Lörrach	2.075	6,3 %	2.054	6,2 %	– 21	– 1,0 %
Mannheim	6.126	18,5 %	6.028	18,2 %	– 98	– 1,5 %
Mosbach	3.050	9,2 %	3.036	9,1 %	– 14	– 0,4 %
Bad Mergentheim	549	1,7 %	537	1,6 %	– 12	– 2,1 %
Ravensburg	2.405	7,2 %	2.402	7,2 %	– 3	– 0,1 %
Friedrichshafen	1.357	4,1 %	1.476	4,4 %	+ 119	+ 8,7 %
Stuttgart	7.317	22,1 %	7.296	22,0 %	– 21	– 0,2 %
Horb	975	2,9 %	990	3,0 %	+ 15	+ 1,5 %
Villingen– Schwenningen	2.496	7,5 %	2.487	7,5 %	– 9	– 0,3 %
Gesamt	**33.169**	**100 %**	**33.173**	**100 %**	**+ 4**	**+ / – 0,0 %**

INSGESAMT 33.173 BACHELOR-STUDIERENDE

IM WS 2019 / 2020



STUDIENANFÄNGER*INNEN NACH STUDIENBEREICHEN

JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

	2018 / 19		2019 / 2020		VERÄNDERUNG	
Technik	4.125	33,9 %	4.198	34,0 %	+ 73	+ 1,7 %
Wirtschaft	6.880	56,3 %	6.897	55,9 %	+ 17	+ 0,2 %
Sozialwesen	869	7,1 %	871	7,0 %	+ 2	+ 0,2 %
Gesundheit	333	2,7 %	377	3,1 %	+ 44	+ 13,2 %
Gesamt	**12.207**	**100 %**	**12.343**	**100 %**	+ 136	+ 1,1 %

STUDIERENDE NACH STUDIENBEREICHEN

JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

	2018 / 19		2019 / 2020		VERÄNDERUNG	
Technik	10.812	32,6 %	11.008	33,2 %	+ 196	+ 1,8 %
Wirtschaft	18.981	57,2 %	18.773	56,6 %	– 208	– 1,0 %
Sozialwesen	2.573	7,8 %	2.489	7,5 %	– 84	– 3,2 %
Gesundheit	803	2,4 %	903	2,7 %	+ 100	+ 12,4 %
Gesamt	**33.169**	**100 %**	**33.173**	**100 %**	+ 4	+ / – 0 %

Mit Abschluss der zweijährigen Gründungsphase im September 2016 ist das Center for Advances Studies (DHBW CAS) zum Wintersemester 2019/2020 in sein sechstes Jahr gestartet. Zum 1. Oktober waren erneut über 1.000 Studierende in den Fakultäten Technik, Wirtschaft und Sozialwesen immatrikuliert. Die Verteilung der Studienanfänger*innen- und Studierendenzahlen auf die einzelnen Fakultäten ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen:

STUDIENANFÄNGER*INNEN DHBW CAS

JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

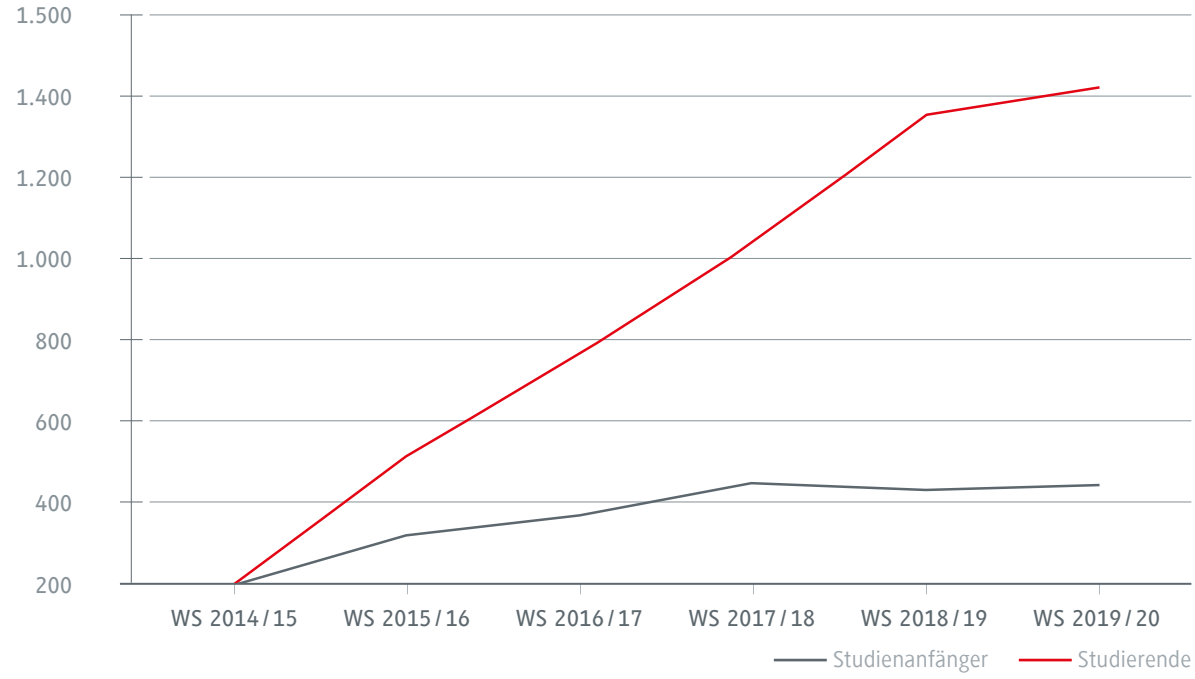
	2018 / 19		2019 / 2020		VERÄNDERUNG	
CAS Technik	207	46,5 %	202	44,1 %	– 5	– 2,4 %
CAS Wirtschaft	198	44,5 %	222	48,3 %	+ 24	+ 12,1 %
CAS Sozialwesen	40	9,0 %	34	7,6 %	– 6	– 15 %
Master Gesamt	**445**	**100 %**	**458**	**100 %**	+ 13	+ 2,9 %

STUDIERENDE DHBW CAS

JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

	2018 / 19		2019 / 2020		VERÄNDERUNG	
CAS Technik	633	47,2 %	658	46,6 %	+ 25	+ 3,8 %
CAS Wirtschaft	599	44,6 %	636	45,0 %	+ 37	+ 5,8 %
CAS Sozialwesen	110	8,2 %	119	8,4 %	+ 9	+ 7,6 %
Master Gesamt	**1.342**	**100 %**	**1.413**	**100 %**	**+ 71**	**+ 5,0 %**

STUDIERENDENZAHLEN IN MASTERSTUDIENGÄNGEN



2. ORGANISATION, GREMIEN

ZENTRALE ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die Zusammensetzung der zentralen Gremien stellt sich wie folgt dar.

2.1 AUFSICHTSRAT

Gemäß § 20 Landeshochschulgesetz (LHG) begleitet der Aufsichtsrat die Hochschule, nimmt Verantwortung in strategischer Hinsicht wahr, entscheidet über die Struktur- und Entwicklungsplanung und schlägt Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der DHBW dienen.

NEUN BETRIEBLICHE VORSITZENDE DER HOCHSCHULRÄTE DER STUDIENAKADEMIEN

DHBW Heidenheim	Stephan Schulz (bis 6.12.2019)	Paul Hartmann AG
	Dr. Markus Keddi (ab 7.12.2019)	Voith GmbH & Co. KGaA
DHBW Heilbronn	Prof. Dr. Harald Unkelbach	Adolf Würth GmbH & Co. KG
DHBW Karlsruhe	Prof. Edgar Bohn	Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
DHBW Lörrach	Dr. Hans-Jürgen Lesser	A. Raymond GmbH & CO KG
DHBW Mannheim	Dr. Elke Schwing	Roche Diagnostics GmbH
DHBW Mosbach	Robert Zimmermann	AZO GmbH & Co. KG
DHBW Ravensburg	Eva-Maria Rühle	Reha-Klinik Bad Urach
DHBW Stuttgart	Michael Pfeffer	Heinrich Schmid GmbH & Co. KG
DHBW Villingen-Schwenningen	Andreas Hahn (ab 14.11.2019)	Aesculap AG

NEUN WEITERE VERTRETER*INNEN, DIE AUF VORSCHLAG EINES AUSSCHUSSES VOM WISSENSCHAFTSMINISTERIUM BERUFEN WERDEN

Dr.-Ing. Katharina Bör	Kanzlerin der Freien Universität Berlin
Uta-Micaela Dürig	Selbstständige Unternehmens-, Sustainability und Stiftungsberaterin
Marian Finkbeiner	Alumnus PriceWaterhouseCoopers
Prof. Dr. Dirk Saller	Professor DHBW Mosbach
Thomas Saueressig	Mitglied des Vorstands SAP SE
Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr	Managing Director Schweickert Netzwerktechnik GmbH
Prof. Dr. Anke Simon	Professorin DHBW Stuttgart
Alexandra Ulbrich	Biko Friedrichshafen
Dr. Stefan Wolf	Vorstandsvorsitzender ElringKlinger AG

EIN/E BEAUFTRAGTE/R DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Ministerin Theresia Bauer MdL	Vorsitzende des Aufsichtsrats der DHBW seit 1.10.2018

2.2 SENAT

Gemäß § 19 LHG entscheidet der Senat in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und dualer Ausbildung. Er beschließt auf der Grundlage der Empfehlungen der Fachkommissionen insbesondere Prüfungsverordnungen, Studieninhalte und Ausbildungsrichtlinien.

Kraft Amtes gehören dem Senat mit Stimmrecht der Präsident, der Kanzler sowie die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte an. Als Mitglieder kraft Amtes ohne Stimmrecht sind der Vizepräsident sowie das nebenamtliche- und nebenberufliche Präsidiumsmitglied im Senat vertreten.

Aufgrund von Wahlen gehören dem Senat 23 Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrer*-innen, vier Mitglieder aus der Gruppe der Dualen Partner, neun Mitglieder aus der Gruppe der sonstigen und akademischen Mitarbeiter*innen sowie sechs Studierende an. Die Wahlmitglieder werden von den Wahlberechtigten direkt gewählt.

DER SENAT DER DHBW SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

Mitglieder Kraft Amtes	
Prof. Arnold van Zyl	Präsident (mit Stimmrecht)
Dr. Wolf Dieter Heinbach	Kanzler (mit Stimmrecht)
Prof. Dr. Anke Gärtner-Niemann	Zentrale Gleichstellungsbeauftragte (mit Stimmrecht)
Prof. Dr. Peter Väterlein	Vizepräsident (ohne Stimmrecht)
Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland	nebenamtliches Präsidiumsmitglied, DHBW Stuttgart (ohne Stimmrecht)
Prof. Matthias Landmesser (bis 30.11.2019)	nebenberufliches Präsidiumsmitglied (ohne Stimmrecht)
Werner Stockburger (ab 1.12.2019)	nebenberufliches Präsidiumsmitglied (ohne Stimmrecht)
Gruppe der gewählten Hochschullehrer*innen	
Prof. Kay Berkling PhD	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Johannes Freudenmann	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Stefan Hess	DHBW Lörrach
Prof. Dr. Gert Heinrich	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Karsten Junge	DHBW Karlsruhe
Prof. Kathrin Kölbl	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Stefan Krause	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Beate Land	DHBW Mannheim
Prof. Stefan Leukel	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Björn Maier	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Thomas Messner	DHBW Lörrach
Prof. Dr. Roland Minges	DHBW Heidenheim

Prof. Dr. Sabine Möbs	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Martin Plümicke	DHBW Stuttgart, Campus Horb
Prof. Dr. Dirk Reichardt	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Konrad Reif	DHBW Ravensburg, Campus Friedrichshafen
Prof. Dr. Jens Saffenreuther	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Monika Sagmeister	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus	DHBW Stuttgart
Prof. Dr. Anja Teubert	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Manuela Thurm	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Yvonne Zajontz	DHBW Heilbronn
Gruppe der Dualen Partner	
Patricia Goebel	Pepperl+ Fuchs AG
Sandra Jörke	Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG
Helene Maucher	RKU Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm
Dr. Hildegard Wenzler-Cremer	Südwind Freiburg e.V.
Gruppe der sonstigen und akademischen Mitarbeiter*innen	
Daniela Bräsemann	DHBW Präsidium
Katrin Heeskens (akad. Mitarbeiterin)	DHBW Stuttgart
Regina Hegele	DHBW Ravensburg, Campus Friedrichshafen
Benjamin Hötzel	DHBW Mosbach, Campus Bad Mergentheim
Rainer Kraft	DHBW Mannheim
Anja Lippmann	DHBW Stuttgart
Roland Rasch	DHBW Ravensburg, Campus Friedrichshafen
Dr. Liliana Sendler-Kortenkamp	DHBW Mannheim
Thomas Speck	DHBW Karlsruhe
Gruppe der Studierenden	
Herbert Bärschneider	DHBW Mosbach
Frank Andreas Bauer	DHBW Karlsruhe
Allegra Baumanns	DHBW Karlsruhe
Lena Fischer	DHBW Karlsruhe
Ole-Paul Heinzelmann	DHBW Mosbach
Marcus Kraft	DHBW Mosbach, bis 20.12.2020

2.3 PRÄSIDIUM

Gemäß § 16 LHG verantwortet das Präsidium in enger Abstimmung mit dem Erweiterten Präsidium die operative Leitung der DHBW. Darüber hinaus ist es grundsätzlich für alle Angelegenheiten zuständig, für die im LHG oder in der Grundordnung nicht ausdrücklich eine andere Zuständigkeit festgelegt ist. Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist dem Präsidium ein Verwaltungsapparat zugeordnet.

DAS PRÄSIDIUM DER DHBW SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

Prof. Arnold van Zyl	Präsident
Prof. Dr. Peter Väterlein	Vizepräsident
Dr. Wolf Dieter Heinbach	Kanzler
Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland	nebenamtliches Präsidiumsmitglied, DHBW Stuttgart
Prof. Matthias Landmesser	nebenberufliches Präsidiumsmitglied bis 30.11.2019
Werner Stockburger	nebenberufliches Präsidiumsmitglied ab 1.12.2019

2.4 ERWEITERTES PRÄSIDIUM

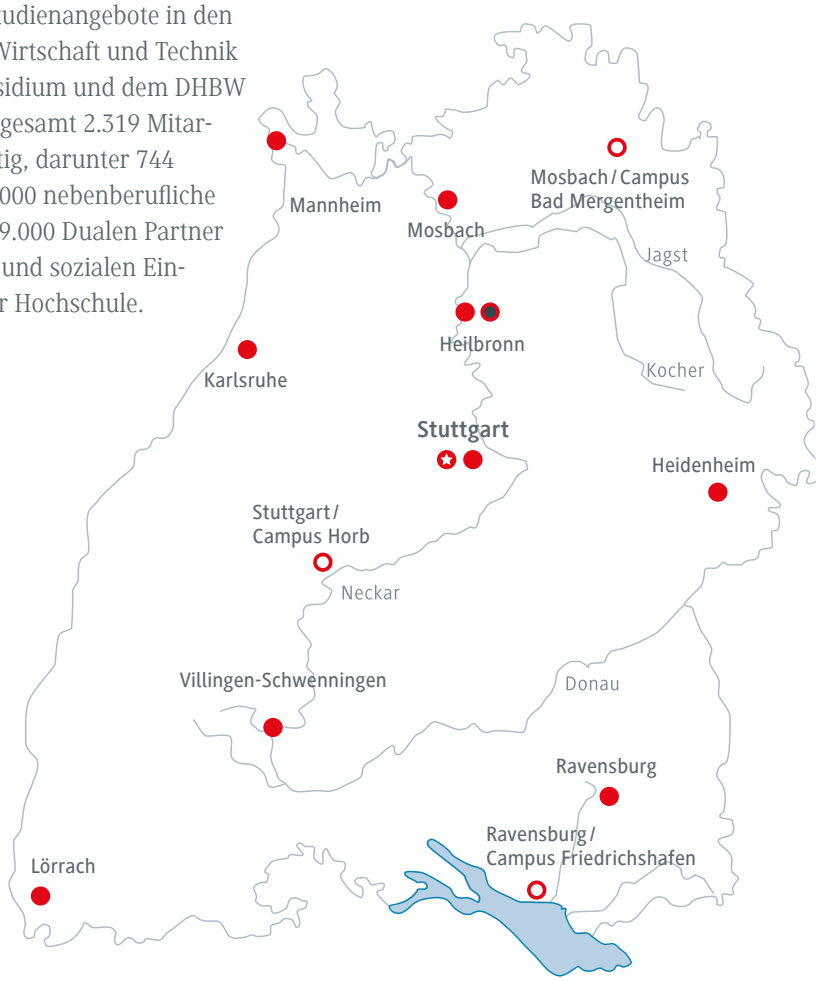
Das erweiterte Präsidium berät und unterstützt das Präsidium der DHBW in grundsätzlichen Angelegenheiten der Hochschule, insbesondere in Fragen des Struktur- und Entwicklungsplans, des Haushalts, der Personalentwicklung und der räumlichen Unterbringung. Dem erweiterten Präsidium gehören an:

- die Mitglieder des Präsidiums
- die Rektorinnen und Rektoren der Studienakademien
- die Direktorin oder der Direktor des DHBW CAS.

3. STANDORTE UND DHBW CAS

DIE STUDIENAKADEMIEN DER DHBW

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg, mit ihren neun Studienakademien an insgesamt 12 Standorten in Baden-Württemberg ist im Studienjahr 2019/2020 die größte Hochschule in Baden-Württemberg. Insgesamt 33.173 Studierende waren zum 1. Oktober 2019 eingeschrieben. Die Hochschule bietet insgesamt 29 akkreditierte Bachelor-Studiengänge mit rund 100 Studienrichtungen in den Fachbereichen Gesundheit, Sozialwesen, Wirtschaft und Technik und 20 berufsintegrierende Master-Studienangebote in den Fachbereichen Sozialwesen, Wirtschaft und Technik an. Inklusive dem DHBW Präsidium und dem DHBW CAS waren zum 1.12.2019 insgesamt 2.319 Mitarbeiter*innen an der DHBW tätig, darunter 744 Professor*innen und rund 10.000 nebenberufliche Dozent*innen. Auch die über 9.000 Dualen Partner aus Wirtschaftsunternehmen und sozialen Einrichtungen sind Mitglieder der Hochschule.



• DHBW HEIDENHEIM

Gegründet	**1976**	Studierende	**2.350**
Mitarbeiter*innen	**160**	Davon Professor*innen	**54**
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	**700**	Duale Partner (ca.)	**900**

Zahlen Stand Studienjahr 2019/2020

Die DHBW Heidenheim bietet eine optimale Lernumgebung mit moderner Infrastruktur und einer technischen Ausstattung auf höchstem Niveau. In Kooperation mit ihren Dualen Partnern aus Industrie, Handel, Bank- und Versicherungswesen, dem Dienstleistungssektor, sozialen Einrichtungen und Kliniken bietet die Studienakademie 21 national und international anerkannte duale Bachelorstudiengänge bzw. -richtungen in den Studienbereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit an. Die DHBW Heidenheim ist Vorreiterin u.a. bei den Gesundheitsstudiengängen und mit dem Bridge Year, das internationale Studierende auf ein Studium in Deutschland vorbereitet. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist dabei die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Studienbereiche.

• DHBW HEILBRONN

Gegründet:	**2010**	Studierende:	**1.247**
Mitarbeiter*innen	**119**	Davon Professor*innen	**31**
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	**400**	Duale Partner (ca.)	**400**

Zahlen Stand Studienjahr 2019/2020

Die DHBW Heilbronn hat sich seit ihrer Gründung 2010 in Lehre und Forschung zu einem Kompetenzzentrum für Lebensmittelhandel, Ernährung und Dienstleistungen entwickelt. Dies spiegelt sich auch in den betriebswirtschaftlichen Studiengängen Handel, Food Management und Dienstleistungsmanagement wieder. Der gut vernetzte Bildungscampus bietet alles, was lebenslanges Lernen und ein erfolgreiches Studium ermöglicht: zahlreiche Bildungs- und Forschungseinrichtungen, ein modernes Lernumfeld mit Mensa, Cafeterien und der gemeinsamen Campusbibliothek LIV | lernen.informieren.vernetzen.

• DHBW KARLSRUHE

Gegründet	**1979**	Studierende	**3.270**
Mitarbeiter*innen	**229**	Davon Professor*innen	**73**
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	**1.050**	Duale Partner (ca.)	**1.000**

Zahlen Stand Studienjahr 2019/2020

Die IT-Region Karlsruhe zählt zu den führenden Innovationsstandorten und ist Europas drittgrößter IT-Cluster. Die Studienakademie Karlsruhe wurde bereits im Jahr 1979 als Berufsakademiestandort gegründet. In den Studienbereichen Wirtschaft, Technik und Gesundheit bietet die DHBW Karlsruhe 30 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an, darunter auch in Deutschland einzigartige Studienangebote und verfügt über eine hervorragende Infrastruktur. Dazu zählt beispielsweise eine Modellfabrik, in der den Studierenden fertigungstechnische und betriebswirtschaftliche Aspekte der industriellen Produktion vermittelt werden. Darüber hinaus stehen Labore mit modernster technischer Ausstattung sowie ein Multimedia Lernzentrum zur Verfügung.

• DHBW LÖRRACH

Gegründet	**1981**	Studierende	**2.054**
Mitarbeiter*innen	**154**	Davon Professor*innen	**51**
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	**500**	Duale Partner (ca.)	**700**

Zahlen Stand Studienjahr 2019/2020

Die Lage im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz und die Nähe zur Metropolregion Basel prägen die DHBW Lörrach in besonderer Weise. Aufgrund dieser geografischen Lage hat die Studienakademie eine starke länderübergreifende und damit auch internationale Ausrichtung, die sich im Studienangebot widerspiegelt. Trinationale Studiengänge, grenzüberschreitende Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen sowie zahlreiche internationale Austauschprogramme sind ihr Markenzeichen. Auch im vergangenen Jahr wurden diese Bündnisse digital fortgesetzt und gestärkt. Die 1981 als Berufsakademiestandort gegründete DHBW Lörrach bietet heute 21 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an.

• DHBW MANNHEIM

Gegründet	**1974**	Studierende	**6.028**
Mitarbeiter*innen	**369**	Davon Professor*innen	**134**
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	**1.700**	Duale Partner (ca.)	**2.000**

Zahlen Stand Studienjahr 2019/2020

Inmitten einer exzellent vernetzten Hochschullandschaft im Rhein-Neckar Kreis, bildet die DHBW Mannheim den zweitgrößten Standort der DHBW. In den Studienbereichen Technik, Wirtschaft und Gesundheit werden 48 Studiengänge und -richtungen angeboten. Bedingt durch ihre geografische Lage an der Schnittstelle von Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen ist die Struktur der Partnerunternehmen sehr heterogen und reicht vom Weltkonzern bis hin zu kleinen und mittelständischen Unternehmen. Verschiedene Kompetenzzentren mit Schwerpunkten auf Digitalisierung, Didaktik sowie empirische und experimentelle Forschung bieten nicht nur für die Lehre, sondern auch für innovative Forschungsaktivitäten einen passenden Rahmen und unterstreichen die dynamische Projektkultur.

• DHBW MOSBACH

Gegründet	**1980**	Studierende	**3.036**
Mitarbeiter*innen	**259**	Davon Professor*innen	**78**
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	**1.000**	Duale Partner (ca.)	**1.000**
Campus Bad Mergentheim			
Gegründet:	**1980**	Studierende (ca.)	**537**

Zahlen Stand Studienjahr 2019/2020

Die DHBW Mosbach wurde im Jahr 1984 mit dem Campus Bad Mergentheim als eigenständiger Standort der staatlichen Berufsakademien Baden-Württemberg etabliert. Heute treffen an dem Standort Moderne und Idylle aufeinander. In den Studienbereichen Technik und Wirtschaft bietet sie 27 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen an. Ihr Einzugsgebiet ist Heimat zahlreicher Weltmarktführer und Hidden Champions und bietet neben Schwerpunkten auf Industrie und Handel, der Automobil- und Elektrobranche, dem Maschinenbau und Banksektor auch Schnittstellen zur Gesundheitsbranche. Außergewöhnlich sind das Bauingenieurwesen sowie der thematische Schwerpunkt „Holz“.

• DHBW RAVENSBURG

Gegründet	**1978**	Studierende	**2.402**
Mitarbeiter*innen	**264**	Davon Professor*innen	**90**
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	**1.150**	Duale Partner (ca.)	**1.200**
Campus Friedrichshafen			
Gegründet	**1980**	Studierende	**1.476**

Zahlen Stand Studienjahr 2019/2020

Die 1978 gegründete DHBW Ravensburg mit ihrem Campus in Friedrichshafen ist fest verankert in der Region Bodensee-Oberschwaben und orientiert sich mit ihren 25 Bachelorstudiengängen und -richtungen am Bedarf der Region sowie der angrenzenden Landkreise. Mit ihrem spezifischen Studienangebot in Wirtschaft und Technik hat die DHBW Ravensburg aber auch überregionale und bundesweite Ausstrahlung. Ihren bundesweit einzigartigen Charakter unterstreicht sie außerdem durch den Ausbau von fachspezifischen Kompetenzzentren sowie den Studiengang Mediendesign – einem einzigartigen dualen künstlerisch-gestalterischen Studiengang.

• DHBW STUTTGART

Gegründet	**1974**	Studierende	**7.296**
Mitarbeiter*innen	**438**	Davon Professor*innen	**172**
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	**2.800**	Duale Partner (ca.)	**2.000**
Campus Horb			
Gegründet	**1990**	Studierende	**990**

Zahlen Stand Studienjahr 2019/2020

Die DHBW Stuttgart mit dem Campus in Horb ist die größte Studienakademie der DHBW und einer der beiden Gründungsstandorte, an denen die Berufsakademie 1974 ihren Betrieb aufnahm. Heute ist sie mit ihren 58 Studiengängen und -richtungen in den Bereichen Wirtschaft, Technik Sozialwesen und Gesundheit die drittgrößte Hochschuleinrichtung in der Region Stuttgart und Sitz des größten Gesundheitscampus im Land. Mit dem Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaften antwortet die DHBW Stuttgart auf die aktuellen Bedürfnisse im Gesundheitswesen und verabschiedete im September 2020 den ersten Absolvent*innenjahrgang. Auch für Hersteller und Zulieferer im Bereich Automotive ist die DHBW Stuttgart eine wichtige Partnerin. Zudem leistet die Studienakademie exzellente anwendungsorientierte und lehrintegrierte empirische Forschung zu aktuellen technischen, ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen.

• DHBW VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Gegründet	**1975**	Studierende	**2.487**
Mitarbeiter*innen	**148**	Davon Professor*innen	**61**
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	**700**	Duale Partner (ca.)	**1.000**

Zahlen Stand Studienjahr 2019/2020

Die DHBW Villingen-Schwenningen wurde im Jahr 1975 als Teil der früheren Berufsakademien gegründet. Heute bietet die Studienakademie 16 national und international anerkannte Bachelorstudiengänge und -richtungen in den Bereichen Wirtschaft und Sozialwesen an. Durch unzählige internationale Hochschul- und Unternehmenskooperationen setzt die DHBW Villingen-Schwenningen einen großen Schwerpunkt und bietet Studierenden vielfältige Möglichkeiten im Bereich der Internationalisierung.

• DHBW CENTER FOR ADVANCED STUDIES

Gegründet	**2014**	Studierende	**1.413**
Mitarbeiter*innen	**78**	Davon Professor*innen	**20**
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	**500**		

Zahlen Stand Studienjahr 2019/2020

Das DHBW Center for Advanced Studies (DHBW CAS) entwickelt, koordiniert und organisiert die 20 weiterbildenden, berufsintegrierenden dualen Master-Angebote sowie weitere Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung der DHBW. Es ist eng mit den neun Studienakademien der DHBW vernetzt. Über 230 Professor*innen der DHBW engagieren sich als Lehrende im dualen Master, 32 haben die Funktion einer Wissenschaftlichen Leitung eines Master-Angebots übernommen. Mitarbeiter*innen der Studienakademien beantworten an den Standortgeschäftsstellen allgemeine Fragen zu den Masterstudiengängen und dem Studienkonzept des dualen Masters. Die Lehrveranstaltungen finden blockweise in den Räumlichkeiten des DHBW CAS in Heilbronn und an den Studienakademien der DHBW oder bedingt durch die Corona-Pandemie digital statt. Die Organisation von Angeboten wissenschaftlicher Weiterbildung sowie das Student Lifecycle Management finden am DHBW CAS in Heilbronn statt.

II. Personal: Beschäftigte an der DHBW

BESCHÄFTIGTE AN DER DHBW (STAND 1.12.2019)

	MÄNNLICH	WEIBLICH	INSGESAMT	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR
Professor*innen	607	137	744	**+ 1,5 %**
Verwaltung und Akademische Beschäftigte	478	1067	1546	**+ 15,2 %**
Auszubildende	9	20	29	**– 9,4 %**
Gesamt	1094	1224	2319	**+ 10 %**

Im Berichtszeitraum wurden 13 Bewerberinnen und 21 Bewerber auf eine Professur an die DHBW berufen. Insgesamt wurden im Berichtzeitraum 24 Professor*innen eingestellt, davon sieben Frauen.

Die Corona-Pandemie hat auch das Arbeiten an der DHBW deutlich verändert. Mit der Schließung der Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen Mitte März 2020 hat die DHBW einer Empfehlung des Wissenschaftsministeriums folgend alle bestehenden Möglichkeiten ausgeschöpft, den Mitarbeitenden der Hochschule Home-Office zu ermöglichen. Innerhalb kürzester Zeit mussten Arbeitsplätze umorganisiert und neue Kommunikationswege entwickelt werden. Insbesondere die Wochen des Lockdowns haben die Beschäftigten vor große Herausforderungen gestellt. Die Betreuung von Kindern und die Pflege von Angehörigen aber auch das vermehrte Alleinsein im Homeoffice hat für die Beschäftigten eine zusätzliche Belastung bedeutet. Die DHBW hat hierauf mit einer maximal möglichen Flexibilisierung der Arbeitszeit

reagiert, um den Alltag zu erleichtern und die Vereinbarkeit der familiären und beruflichen Aufgaben zu unterstützen. Der vermehrte Einsatz von technischen Tools, wie z. B. verschiedener Videokonferenzsysteme und Chatprogramme, hat das gemeinsame Arbeiten auch auf die Distanz möglich gemacht und zu einem Digitalisierungsschub geführt.

STELLENBEWERTUNGSKOMMISSION

Die anforderungsgerechte und amtsangemessene Bezahlung von Beschäftigten ist eine Voraussetzung für eine leistungsfähige, wirtschaftliche und zukunftsfähige Verwaltung. Als eine aus der Denkschrift des Rechnungshofs abgeleitete Maßnahme sowie auf Initiative des Hochschulpersonalrats hat die DHBW im Jahr 2019 deshalb eine Stellenbewertungskommission gegründet, welche ihre operative Tätigkeit im Januar 2020 aufgenommen hat. Ihr gehören Experten aus den Personalbereichen von sechs DHBW Standorten an und sie wird durch den Kanzler, den Hochschulpersonalrat und die Beauftragte für Chancengleichheit begleitet.

Ziele der Stellenbewertungskommission sind, eine Arbeitserleichterung für Personalreferate und Führungskräfte zu schaffen, Transparenz hinsichtlich der Bewertung von Tätigkeiten herzustellen und damit einen Beitrag zur Organisationsentwicklung zu leisten. Dabei legt die Stellenbewertungskommission Wert darauf, flexible Lösungen zu entwickeln, welche die organisatorischen und personalpolitischen Spielräume der Studienakademien wahrt.

Dafür wird die Stellenbewertungskommission zunächst projekthaft in den kommenden zwei Jahren auf Basis bestehender Dokumente und durch aktive Einbindung verschiedener Interessengruppen eine Datenbank erstellen, welche die lokalen Personalreferate und Führungskräfte bei der Erstellung bzw. Aktualisierung von Tätigkeitsdarstellungen und -beschreibungen sowie deren Bewertung unterstützen soll. Die Erarbeitung erfolgt in Teilprojekten entlang der verschiedenen «Job Familien» der DHBW. Den Auftakt bildeten aufgrund aktueller Änderungen in der Entgeltordnung die Bibliotheksbeschäftigten, für welche im zweiten bis dritten Quartal 2020 ein Tätigkeitskatalog erarbeitet wurde, der allen Betroffenen nun als Arbeitsgrundlage zur Verfügung steht.

MITARBEITERJAHRESGESPRÄCHE

Seit dem Jahr 2018 werden an der DHBW flächendeckend Mitarbeiterjahresgespräche für alle nichtwissenschaftlichen Beschäftigten angeboten. Die Durchführung der Mitarbeiterjahresgespräche ist uns ein wichtiges Anliegen, da wir durch die Beteiligung unserer Beschäftigten sowie die Förderung der Kommunikation und des Dialogs einen Beitrag dazu leisten, unsere Hochschule zukunftsfähig zu gestalten und sie auf künftige Aufgaben und Herausforderungen auszurichten.

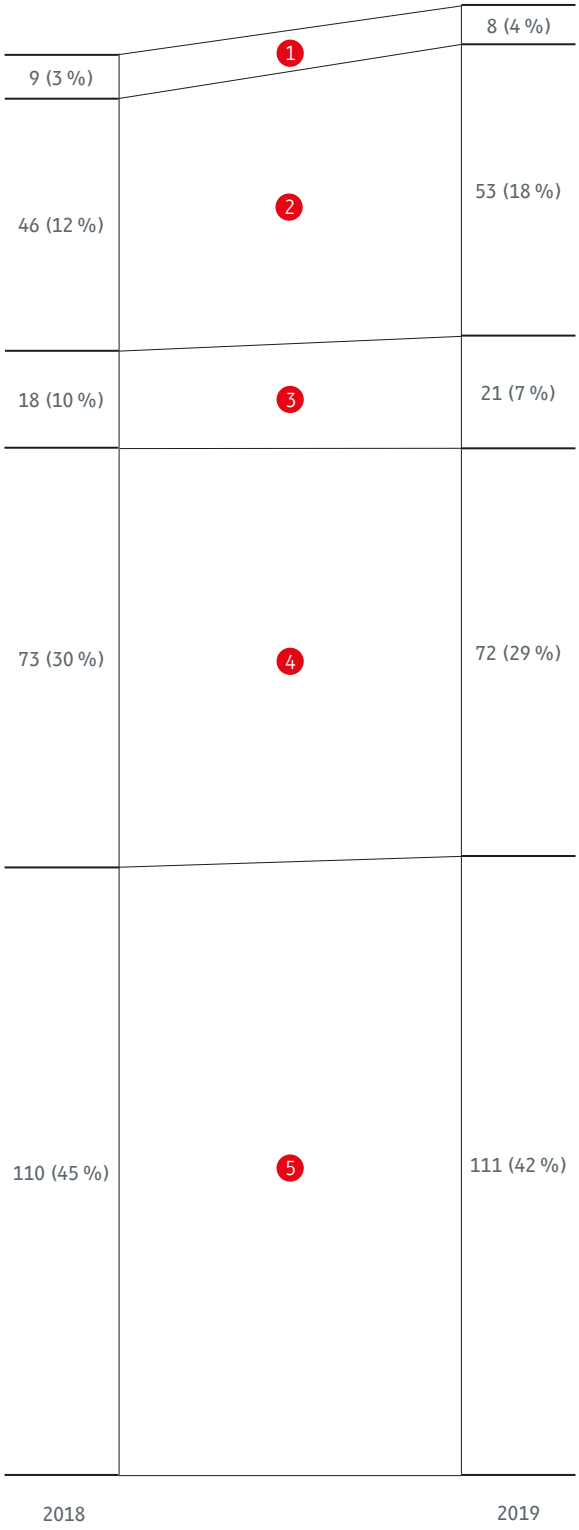
In Zeiten der Corona-Pandemie, welche eine deutlich veränderte Arbeitssituation für unsere Beschäftigten mit sich brachte, gilt dies mehr denn je. Die DHBW-weit geltenden Vorlagen zur Vorbereitung und Durchführung der Gespräche wurden aus diesem Grund den neuen Arbeitsbedingungen angepasst. So wurden z. B. Leitfragen zur Eigenreflexion sowie zur Gesprächsvorbereitung und -durchführung ergänzt, welche gezielt die Ausstattung des Home-Office-Arbeitsplatzes, den Umgang mit neuen Technologien, die Führung und kollegiale Zusammenarbeit auf Distanz sowie die besonderen Herausforderungen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Fokus nehmen.

Gleichzeitig wurde das „Update“ genutzt, um den Prozess der Gesprächsdokumentation sowie die Folgeprozesse, wie etwa die Meldung von Fortbildungsbedarfen, zu präzisieren.

III. Haushalt

EINNAHMEN

Der DHBW standen im Jahr 2019 insgesamt rund 265 Mio. Euro für die Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Steigerung der Gesamteinnahmen von ca. 9 Mio. Euro. Der Zuwachs an finanziellen Mitteln ist auf eine Erhöhung von Restmitteln auf einen Betrag von 53 Mio. Euro und der Steigerung der eigenen Einnahmen auf 21 Mio. Euro zurückzuführen. Während die Einnahmen aus Programm- und Sondermitteln rückläufig sind, ist die Grundfinanzierung leicht angestiegen. Die regulären Mittel im Ausbauprogramm Hochschule 2012 sind ebenfalls angestiegen. Der Rückgang der Einnahmen begründet sich hier aus den geringen Mitteln beim Mietsonderprogramm.

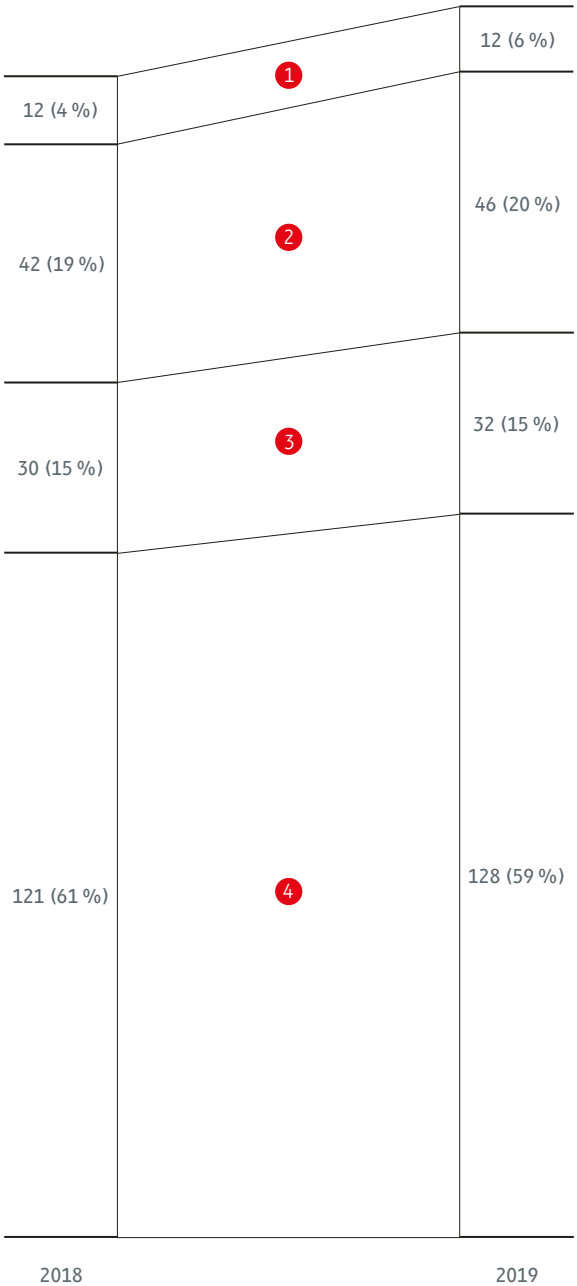


Einnahmen der DHBW 2018 und 2019
in Mio. Euro

1. Programm- und Sondermittel
2. Restmittel aus dem Vorjahr
3. eigene Einnahmen
4. Ausbauprogramm 2012
5. Grundfinanzierung

AUSGABEN

Die Gesamtausgaben der DHBW 2019 sind im Vergleich zum Vorjahr um etwa 13 Mio. Euro gestiegen. Aufgrund der ebenfalls gestiegenen Einnahmen konnte das vorgegebene Budget eingehalten werden. Ausgabensteigerungen sind außer bei den Investitionen, welche konstant geblieben sind, in allen Bereichen zu verzeichnen. Die Sachausgaben und Ausgaben für Lehrbeauftragte haben sich moderat erhöht, während die Personalausgaben deutlich angestiegen sind.



Ausgaben an der DHBW 2018 und 2019
in Mio. Euro

1 Investitionen
2 Sachausgaben
3 Lehrbeauftragte
4 Personal

IV. Infrastruktur

1. IT

Die Corona-Krise hat den IT-Zuständigen an den Studienakademien wie auch im Corporate IT Service Center Höchstleistungen abverlangt. Innerhalb weniger Tage mussten technische Dienste bereitgestellt werden, die den üblichen Präsenzbetrieb durch Online-Formate nahezu vollständig ersetzen konnten. Auch die Verwaltung musste in kürzester Zeit ins Home-Office verlagert werden. Dieses war nur durch gemeinschaftliche Kraftanstrengungen und pragmatische Lösungsansätze möglich.

Die Hochschule hat dadurch auch für den laufenden Digitalisierungsprozess kraftvolle Impulse erhalten. Die Bereitstellung von elektronischen Verwaltungsdokumenten für Studierende per Download bzw. E-Mailversand konnte im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und die Auszahlungen von Lehrauftragsvergütungen durch digitale Prozesse signifikant beschleunigt werden. Dieses sind wichtige Zwischenschritte um eine durchgängige digitale Verwaltung zu ermöglichen.

Mit dem gestarteten Einführungsprojekt für ein hochschulweites Dokumentenmanagementsystem (DMS) steht der DHBW in Kürze eine umfassende Archivierungsmöglichkeit für alle Dokumente in der Verwaltung zur Verfügung. Rechnungen, Verträge, E-Mails und auch Studierendenakten werden darin revisionssicher abgelegt, sind volltext-durchsuchbar und mit individuellen Löschfristen versehen.

Um das Knowhow für Audio- und Videokonferenzanwendungen langfristig zu bündeln, wurde am Standort Lörrach das Competence Center „WebConferencing“ initiiert, dass insbesondere der Verwaltung und den Hochschulgremien den Dienst BigBlueButton standortübergreifend und datenschutzkonform zur Verfügung stellt. Vergleichbare Zentren wurde zudem für die Themen Modellierung von Studien- und Prüfungsordnungen (Präsidium) sowie Raum- und Ressourcenmanagement (Karlsruhe) geschaffen. Zusätzliche Landesmittel erhielt die DHBW für den Ausbau der Informationssicherheit. Das Competence Center InfoSec wurde am Standort Heidenheim angesiedelt und hat im August seine Arbeit aufgenommen.

Mit den diesjährigen Gremienwahlen konnten zudem die im letzten Jahr eingeführten Online-Wahlsysteme weiter ausgebaut und die zugehörigen Prozesse gefestigt werden.

2. NEUBAUTEN UND ANMIETUNGEN

Zum Wintersemester 2019/2020 besteht für die DHBW ein Flächenbedarf von ca. 190.000 m² NF1-6, darin enthalten ist der Bedarf für elf zusätzliche Kurse aus dem Programm zur Akademisierung der Gesundheitsfachberufe. Der Flächenbestand beträgt ca. 160.000 m² NF1-6, es ergibt sich ein abstraktes Flächendefizit von ca. 30.000 m² NF1-6.

Der DHBW wurden 2019 im Rahmen des bisherigen Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ Mittel für Miet- und Bewirtschaftungskosten in Höhe von 11,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Es werden damit mehr als 40 bestehende Mietverhältnisse abgedeckt. Im Frühjahr 2020 wurde die neue Hochschulfinanzierungsvereinbarung 2021 bis 2025 abgeschlossen. Darin ist geregelt, dass das bisherige Miet- und Raumprogramm bis zum 31.12.2022 bzw. bis zum 31.12.2023 fortgeführt wird. Danach wird die Unterbringungszuständigkeit auf das Finanzministerium übergehen.

- **DHBW HEIDENHEIM**

Auf dem ehemaligen WCM-Gelände wird ein Neubau mit ca. 4.200 m² NF_{1-6} errichtet. Die Planungen sind bereits weit fortgeschritten, der Spatenstich wird voraussichtlich Mitte 2021 erfolgen. Die Finanzierung der Baukosten erfolgt über Landesmittel und über Zuwendungen in Höhe von 20 Mio. Euro, insbesondere durch den Dualen Partner Voith und die Stadt Heidenheim.

- **DHBW HEILBRONN**

Das Zentralgebäude der gemeinsamen Hochschulbibliothek LIV | lernen.informieren.vernetzen mit einer Fläche von ca. 4.050 m² NF_{1-6} wurde im Oktober 2019 eröffnet. Die Bibliothek wird in einer hochschulübergreifenden Kooperation von der DHBW, der Hochschule Heilbronn, der Technischen Universität München und der German Graduate School genutzt.

- **DHBW KARLSRUHE**

Es wurde formell der Flächenbedarf zur Unterbringung der Studiengänge „Gesundheitsfachberufe“ und zum Abbau des vorhandenen Flächendefizits angemeldet. Die Anträge werden im Moment geprüft.

- **DHBW MANNHEIM**

Am Standort Neuostheim ist für die Fakultät Technik ein Neubau vorgesehen, ein geeignetes Grundstück ist bereits vorhanden. Derzeit wird eine Machbarkeitsstudie erstellt.

- **DHBW MOSBACH**

In der Nähe des Hauptcampus im Lohrtalweg besteht die Möglichkeit, im ehemaligen Obertorzentrum und in der ehemaligen Abfüllhalle Flächen für das dringend benötigte Baukompetenzzentrum realisieren zu können. Das Vorhaben wurde den Ministerien vorgestellt und eine formelle Bedarfsanmeldung eingereicht. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie sollen die Unterbringungsmöglichkeiten untersucht werden.

- **DHBW MOSBACH CAMPUS BAD MERGENTHEIM**

Den Ministerien wurde der Ausbau von weiteren Flächen im Schloss zur Nutzung durch den Campus vorgeschlagen. Eine entsprechende Bedarfsanmeldung wurde an das Amt geschickt.

- **DHBW RAVENSBURG CAMPUS FRIEDRICHSHAFEN**

In unmittelbarerer Nähe zum bestehenden Campus im Fallenbrunnen wird das Regionale Innovations- und Technologietransferzentrum (RITZ) errichtet. Die DHBW wird dort voraussichtlich ab Anfang 2021 Labor- und Büroflächen nutzen können, die Mietvertragsverhandlungen befinden sich in der Endphase.

- **DHBW STUTTGART**

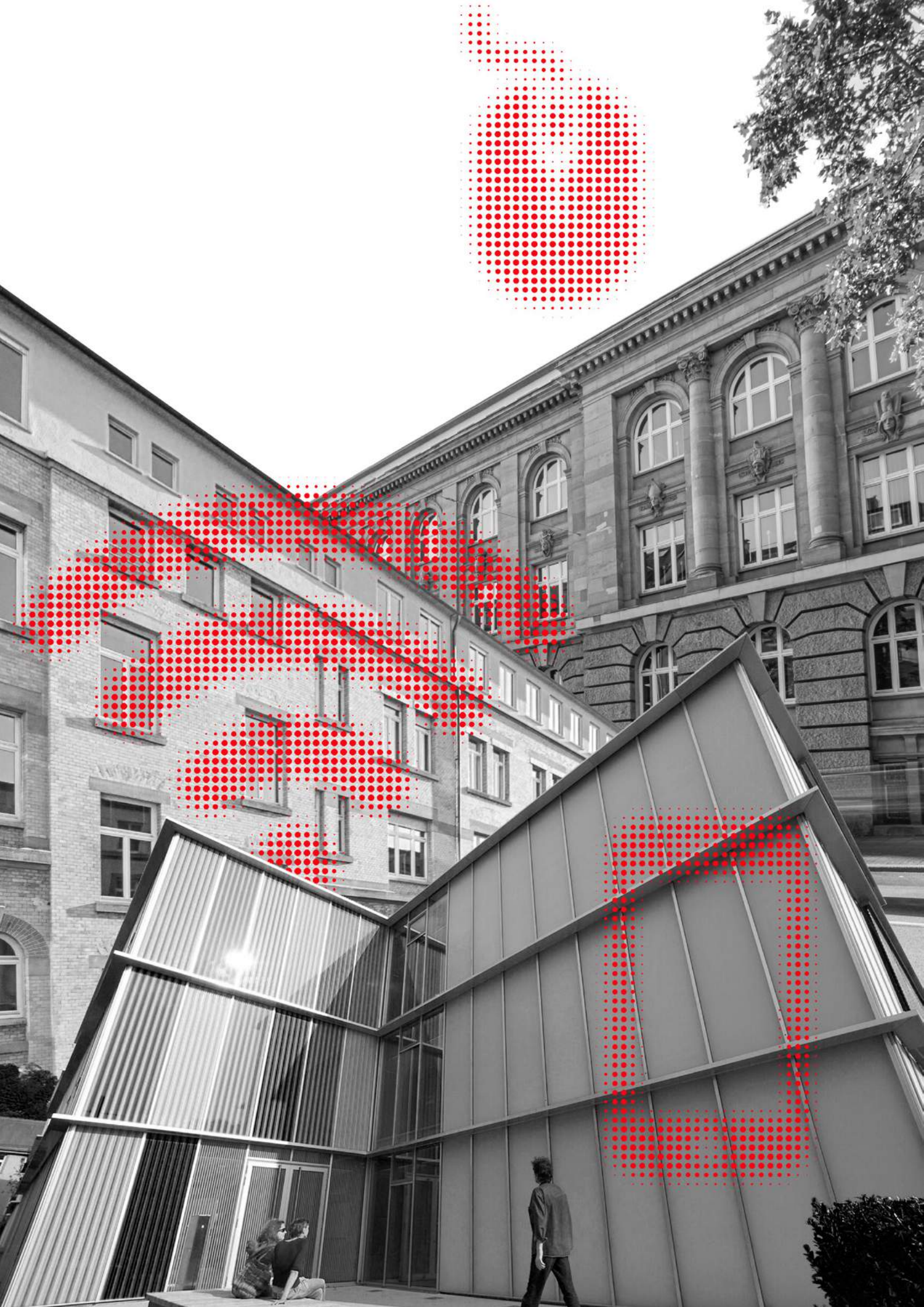
Der Bezug des Neubaus in der Lerchenstraße mit ca. 14.000 m² NF1-6 wird voraussichtlich 2021 erfolgen. Es werden dort die Fakultät Technik sowie das Rechenzentrum untergebracht.

- **DHBW STUTTGART CAMPUS HORB**

Auf dem ehemaligen Feuerwehrgelände direkt neben dem Hauptcampus in der Florianstraße besteht die Möglichkeit, einen Neubau zu erstellen, und dafür eine ungünstig gelegene Anmietung aufzugeben. Der Bedarf wurde formell angemeldet, das Vorhaben wird derzeit vom Finanzministerium geprüft.

- **DHBW VILLINGEN-SCHWENNINGEN**

Die Unterbringung der Fakultät Sozialwesen muss dringend verbessert werden. Der Bedarf wurde angemeldet, und das formelle Verfahren ist auch hier weiter im Gange.



D Gleichstellung und Chancengleichheit

I. Familiengerechte Hochschule

Im Zuge der landesweiten Schutzmaßnahmen, die im Frühjahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie erlassen wurden, waren Beschäftigte und Studierende der DHBW bei der Betreuung ihrer Kinder und/oder ihrer pflegebedürftigen Angehörigen vor große Herausforderungen gestellt. Die DHBW-weite kurzfristige Umstellung auf den digitalen Lehrbetrieb, die angepasste Handhabung von Prüfungen und umfassende Home-Office- und Arbeitszeit-Regelungen konnten in dieser Situation ein gewisses Maß an Entlastung bieten. Wo immer möglich, wurden für individuelle Problemlagen schnelle und flexible Lösungen gefunden.

Ein vom Arbeitskreis Familiengerechte DHBW initiierter und maßgeblich von der DHBW Mannheim erstellter Leitfaden zum Thema „Studieren in der Schwangerschaft und mit Kind“ greift die Vorgaben des novellierten Mutterschutzgesetzes auf und enthält weitreichende Bestimmungen und Empfehlungen für Schwangere sowie junge Eltern.

Im Rahmen des Professorinnenprogramms II konnte pädagogisches Spielmaterial für die Kinder von Studierenden und Beschäftigten an den DHBW-Standorten und am Präsidium bereitgestellt werden. So konnte das Angebot der Eltern-Kind-Zimmer bzw. der Kids Boxen sinnvoll erweitert werden.

Des Weiteren ist die Zielgruppe des Notfall-Fonds der DHBW erweitert worden: Die ursprüngliche Beschränkung auf Studierende mit Familienpflichten wurde aufgehoben. Einen Antrag auf Förderung durch den Fonds kann nun stellen, wer an der DHBW studiert und sich in einer akuten finanziellen Notsituation befindet, die die Fortführung oder den Abschluss des Studiums gefährdet. Im Berichtszeitraum wurden fünf Anträge auf Förderung bewilligt. In einem Fall begründeten Familienpflichten den Antrag.

Das „audit familiengerechte hochschule“ der berufundfamilie Service GmbH begleitet die DHBW inzwischen seit mehr als 12 Jahren. Folgerichtig beschloss das Präsidium der DHBW 2020, auch die letzte Phase der Auditierung zu durchlaufen, um das begehrte Zertifikat dauerhaft zu erhalten. Die sogenannte „Dialogphase“ startet in 2021. Darüber hinaus engagiert sich die DHBW weiterhin in dem Netzwerk „Familie in der Hochschule e. V.“.

II. Gleichstellung (wissenschaftlicher Bereich)

Die Gleichstellung von wissenschaftlich tätigen Frauen und Männern im Hochschulbereich sowie der gleichberechtigte Zugang von Studentinnen zu allen Studienangeboten ist eine zentrale Entwicklungsaufgabe aller Hochschulen. Um Chancengleichheit herzustellen, hat die DHBW die Umsetzung ihres Gleichstellungskonzeptes und darauf basierender Strategien und Maßnahmen als einen wesentlichen Schwerpunkt ihrer Hochschulgovernance festgelegt (vgl. Gleichstellungsplan der DHBW als Teil des SEP 2015-2020) und mit der Frage ihrer Exzellenz verknüpft. Im Wettstreit um Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit des dualen Hochschulmodells will die DHBW die Potenziale von Frauen fördern und nutzen, indem sie die Zahl der Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen und im Bereich der Nachwuchswissenschaften sowie den Anteil an Studentinnen insbesondere im MINT-Bereich erhöht.

WAHLEN DES ZENTRALEN SENATS: 48 % FRAUENANTEIL

Im Oktober 2019 erfolgte die Wahl des zentralen Senats. Dem neu zusammengesetzten Gremium gehören jetzt 48 % Frauen an (im vorherigen Senat betrug der Frauenanteil nur 17,1 %). Der aus dem Chancengleichheitsgesetz abgeleitete Zielwert von 40 % konnte mehr als erreicht werden. Diese annähernd paritätische Verteilung im Gremium ermöglicht die Einbindung der männlichen und weiblichen Perspektiven in allen anstehenden Senatsbeschlüssen/strategischen Entscheidungen der Hochschule. Die Gleichstellungskommission hatte im Vorfeld der Senatswahl eine Werbekampagne initiiert, die auf die Unterrepräsentanz von Frauen im Senat der DHBW aufmerksam gemacht hat.

ERHÖHUNG DER DEPUTATSENTLASTUNG FÜR GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Seit 2014 war auf Grundlage des LHG § 4 eine Rechtsverordnung zur Entlastung der Gleichstellungsbeauftragten (GEVO) durch das MWK in Arbeit, die schließlich am 14.8.2019 in Kraft trat. Im Zuge eigener Prioritätensetzung beschloss das Präsidium der DHBW am 21.10.2019 statt der in der GEVO veranschlagten Mindestentlastung von 230 % (1.325 JLVS) mit 470 % (2.707 JLVS) mehr als das doppelte an Deputatsentlastung für alle Gleichstellungsbeauftragten der DHBW. Diese Deputatsentlastung verteilt sich wie folgt auf die zentrale und örtliche Ebene: 100 % für die (stellv.) Zentrale Gleichstellungsbeauftragte sowie 370 % für die örtlichen (stellv.) Gleichstellungsbeauftragten insgesamt. Die gewährte Deputatsentlastung unterstreicht das Bekenntnis der Hochschulleitung (Präsidium und Rektorate der Studienakademien) zu den Gleichstellungszielen der Hochschule, deren Erreichung nur mit der Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten im Präsidium und an den Standorten möglich ist.

FINALE PHASE UND ABSCHLUSS DES PROFESSORINNENPROGRAMMS II

Das Professorinnenprogramm von Bund und Ländern unterstützt Hochschulen dabei, ihre Gleichstellungsarbeit zu intensivieren und weiterzuentwickeln. Im Rahmen des Professorinnenprogramms II standen der DHBW von 2015 bis Juli 2020 zusätzliche finanzielle und personelle Mittel zur Verfügung, mit denen eine Fülle gleichstellungsfördernder Maßnahmen durchgeführt werden konnte. Im hier zugrunde gelegten Berichtszeitraum befand sich die Hochschule in der finalen Phase der Abwicklung. Als Erfolge lassen sich bereits jetzt identifizieren:

Neben der Zentralen Gleichstellung im Präsidium beteiligten sich alle neun Studienakademien – in der Regel meist unter der Federführung der dortigen örtlichen Gleichstellungsbeauftragten – am Programm und initiierten eine Reihe innovativer gleichstellungsfördernder Pilotprojekte mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten (s.u. nachfolgendes Kapitel). Nach Auslaufen des Förderprogramms stellt die Hoch-

schulleitung weiterhin ein jährliches Budget von 100.000,– Euro als Gleichstellungstopf für die Studienakademien und das Gleichstellungsbüro zur Verfügung und unterstreicht damit den hohen Stellenwert, den sie der Erreichung der Gleichstellungsziele einräumt.

Es konnten viele erfolgreiche Projekte mit guter Reichweite und Resonanz durchgeführt und zahlreiche Strukturen, Kooperationen sowie insgesamt die Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule gestärkt werden. Dabei konnten nicht alle der gesteckten Ziele erreicht werden, beispielweise die Erhöhung der Frauenanteile unter den Studierenden im MINT-Bereich sowie bei den Professuren (s.u. Controlling).

Die Hochschule strebt an, die durch das PP II angestoßene, intensive Phase mit vielen Projekten, Aktivitäten, Veranstaltungen oder auch Fortbildungen nach Auslaufen des Programms nicht enden zu lassen, sondern möglichst viele erfolgreiche gleichstellungsfördernde Projekte nachhaltig zu etablieren. Zudem müssen zur Erreichung der gesteckten Ziele (z. B. Professorinnenanteil) die bisherigen Bemühungen intensiviert und von allen Hochschulmitgliedern in einem gemeinsamen Schulterschluss verfolgt werden.

GLEICHSTELLUNGSPROJEKTE UND TOOL BOX MIT BEST PRACTICE-BEISPIELEN

Im aktuellen Berichtszeitraum wurden viele Gleichstellungsprojekte mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten durchgeführt, die darauf abzielen, den Frauenanteil im wissenschaftlichen Bereich an der DHBW zu erhöhen. Die Projekte wurden auf zentraler (Gleichstellungsbüro) und dezentraler Ebene durchgeführt (Studienakademien).
Im Folgenden sind einige Beispiele aufgeführt:

MINT-Schülerinnenrecruiting

z. B. Marketingstrategie MINT-Schülerinnenmarketing (DHBW Lörrach): Ziel des Projekts war es, Schülerinnen für MINT-Studiengänge an der DHBW Lörrach zu begeistern und dem entgegenzuwirken, dass sich Mädchen aufgrund der ihnen entgegengebrachten Stereotypen für ein MINT-Studium nicht kompetent genug fühlen;
z. B. crossmediale Marketingkampagne in Zusammenarbeit mit dem Radiosender bigFM (Gleichstellungsbüro): Schülerinnen in der Phase der Berufsfindung wurden angesprochen und für ein Studium in einem DHBW-MINT-Studiengang ermutigt. Durch die crossmediale Kampagne (Online, Radio, Social Media) konnte eine größere Reichweite als bisher bei der Zielgruppe erreicht und mit Erfolg ein neues Format erprobt werden

Förderung von MINT-Studentinnen

z. B. Verhandlungstraining für MINT-Studentinnen (DHBW Mannheim): Das Projekt zielte auf eine Stärkung der jungen Frauen für ihren weiteren Berufs- und Karriereweg, hier mit einem Fokus auf Gehaltsverhandlungen zur Schließung des Gender Pay Gap für die Studentinnen der DHBW Mannheim. Das Veranstaltungsangebot in Form von vier Seminaren wurde äußerst gut angenommen und sehr positiv evaluiert.

Mentoring für MINT-Studentinnen:

Mit dem Programm „Mentoring in MINT-Studiengängen“ (MiM, DHBW Ravensburg) werden am DHBW-Standort Ravensburg (anschließend Ausweitung auf weitere DHBW-Standorte geplant) Studentinnen aus technischen Studiengängen gezielt bei ihrer persönlichen und beruflichen (Karriere-) Entwicklung unterstützt und zugleich ermutigt später Führungsverantwortung zu übernehmen. Neben der individuellen Mentoring-Betreuung erhalten die Studentinnen Workshopangebote zu ausgewählten Themen wie Führungskompetenzen und Soft Skills im Berufsalltag. Zusätzlich werden Netzwerkveranstaltungen exklusiv für alle Tandems und eine Role-Model Dialogreihe angeboten.

Familiengerechte Hochschule und Unterstützung der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie, z. B. FamilienUnternehmen (DHBW Lörrach): Ziel dieses Kinderferienprogramms war nicht nur die Unterstützung der Eltern durch Abdecken von Ferienzeiten, sondern gleichzeitig, Mädchen speziell für MINT-Themen (hier Elektrotechnik) zu begeistern. D.h. es gab hier eine doppelte Zielsetzung: Mädchen-MINT-Förderung und Vereinbarkeit für Mitarbeitende. Die Resonanz war sehr positiv.

Vorstellung von Professorinnen als Role Models, z. B. „Starke Frauen im Fokus – ein Vorbildkalender" (DHBW Heilbronn): Der Kalender porträtiert 12 DHBW-Professorinnen, die als starke Frauen und Vorbilder fungieren. Die Rolle des Vorbildes soll als ein Modell für den Lebensentwurf „Wissenschaftlerin" bzw. „Professorin" begriffen werden. (Junge) Frauen brauchen Vorbilder, die vorleben, was möglich ist. Vor allem, wenn sie sich in einer Orientierungsphase befinden. Strategisches Ziel ist es dabei, mehr Frauen auf DHBW-Professuren aufmerksam zu machen und diese dafür zu begeistern.

Professorinnengewinnung, -stärkung und -coaching, z. B. 1. Professorinnentag Fem Power (DHBW Mannheim): Ziel des Projekts war die Gewinnung neuer Professorinnen durch eine große und vielfältige Konferenz, auf der sich die DHBW vorstellt und Trainings/Workshops zum Thema angeboten sowie DHBW-Professorinnen als Role Models vorgestellt werden. 65 an einer DHBW Professur interessierte hoch qualifizierte Frauen nahmen teil und unterstrichen die große Resonanz der Veranstaltung. Mit einigen steht die Veranstalterin bis heute in Kontakt und es konnten einige Lehraufträge vermittelt werden;
z. B. Projekt „Weibliche wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewinnen und halten" (DHBW Heidenheim): Hier wurden Workshops zur Karriereentwicklung für DHBW-Absolventinnen und zur Bindung der jungen Frauen an die Hochschule durchgeführt. Ziel war zudem eine Karrierebegleitung, die Vergabe von Lehraufträgen an die Absolventinnen sowie eine Beratung durch Professorinnen aller Fakultäten.

Gender(kompetenz) im Dualen Studium und Genderforschung,
z. B. Vernetzung von Gender- & Diversity-Kompetenzen in Lehre, Studium und Hochschule (DHBW Villingen-Schwenningen): Ziele des Projekts waren die Schaffung von Vernetzungsstrukturen, Wissensvermittlung sowie die Herstellung eines Bewusstseins für die Themen Gleichstellung, Gender, Care & Diversity in Hochschule, Studium und Lehre. Teilziele waren dabei u.a. die curriculare Entwicklung des standortspezifischen Profilmoduls Gender & Diversity und die Erarbeitung und Durchführung der Online Ringvorlesung zu den Themen Gender, Care & Diversity,
z. B. Forschungsprojekt „Gender und Gesundheitsfördernde Hochschule" (DHBW Stuttgart in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro im Präsidium). Es handelt sich um ein Leuchtturmprojekt, das bislang auch über die DHBW hinaus noch nicht bearbeitet wurde. Es erfolgte die Erstellung zweier Expertisen zum Thema mit konkreten Handlungsempfehlungen für die DHBW, die anschließend im Rahmen eines Workshops diskutiert werden. Im Workshop soll zudem die weitere Umsetzung der Handlungsempfehlungen diskutiert und erste Verantwortlichkeiten verabredet werden. Zielgruppen sind die Führungs- und Leitungsebene inklusive Professor*innen, Gleichstellungsbeauftragte, Personalratsmitglieder und Studierende.

SCHAUBILD 1: FRAUENANTEIL AN DEN DHBW PROFESSUREN

STAND: 1. JULI 2020

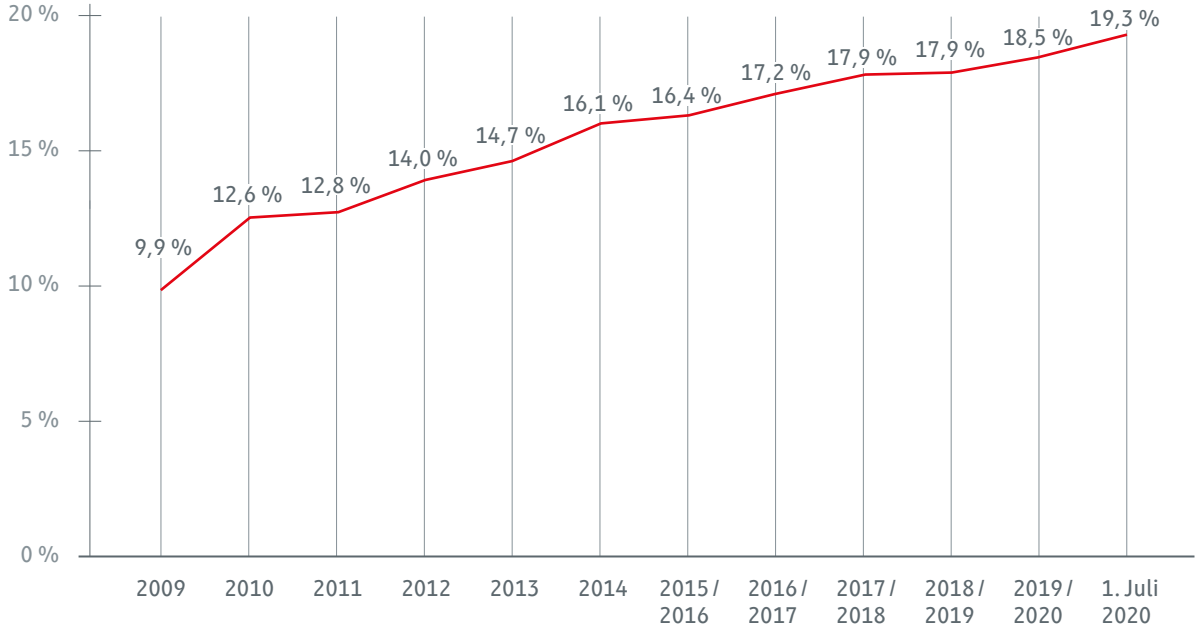


SCHAUBILD 2: PROFESSORINNENANTEIL NACH STUDIENBEREICHEN

STAND: 1. JULI 2020

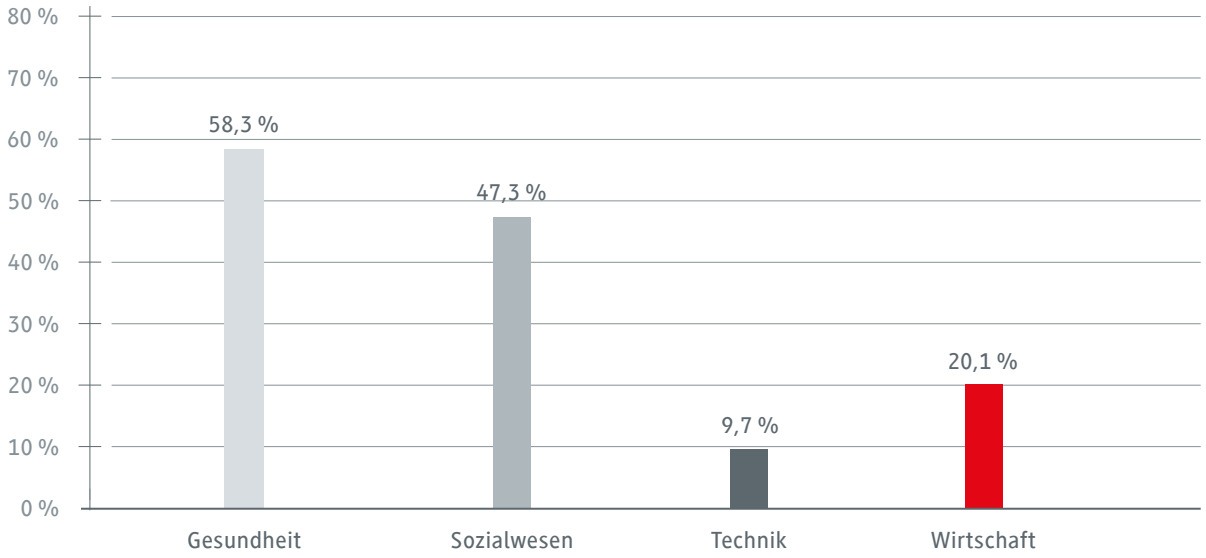
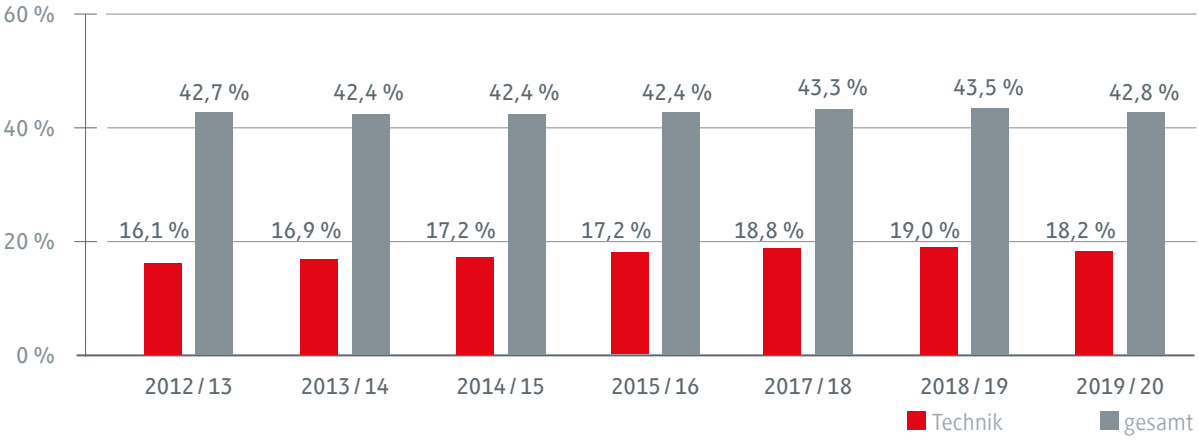


SCHAUBILD 3: STUDENTINNENANTEIL DHWB GESAMT FAKULTÄT TECHNIK
STAND: WINTERSEMESTER 2019/20



Abgeschlossene Projekte werden auf der Homepage sowie in einer Tool Box vorgestellt und dienen so allen Hochschulmitgliedern als Best Practice für die Durchführung zukünftiger Projekte. Die Tool Box findet sich auf der Präsidiumshomepage (unter Gleichstellung und Chancengleichheit: https://www.dhbw.de/die-dhbw/einrichtungen-service/gleichstellung-und-chancengleichheit#Tool-Box-Gleichstellung). Sie bildet ein Archiv mit Suchfunktion: Suchen Sie z. B. ein Projekt für Studentinnen im Bereich Technik/MINT, können Sie dies über die Filter auswählen und sich anschließend viele Details zum Projektaufbau und -verlauf anzeigen lassen.

LEITFADEN ZUR GESCHLECHTERSENSIBLEN SPRACHE

Damit geschlechtsspezifische Benachteiligungen und Diskriminierungen auch im Sprachgebrauch abgebaut werden und eine gerechte Ansprache aller Hochschulmitglieder erfolgt, wurde ein Leitfaden zur geschlechtersensiblen Sprache erarbeitet und im Dezember 2019 veröffentlicht. In der Folge steht nun die Umsetzung des Leitfadens im Fokus: Es erfolgte ein Aufruf der Hochschulleitung an alle Beschäftigten der DHBW auf örtlicher und zentraler Ebene, die Empfehlungen zur geschlechtersensiblen Sprache in allen Texten und Systemen sowie auf allen Ebenen und in allen Strukturen umzusetzen.

GLEICHSTELLUNGSCONTROLLING

Der Professorinnenanteil an der DHBW liegt am 1. Juli 2020 bei 19,3 % (vgl. Schaubild 1). Damit konnte zwar im aktuellen Berichtszeitraum wieder eine Steigerung verzeichnet werden, der Zielwert von 24 %, den sich die DHBW in ihrem Gleichstellungsplan bis zum Jahr 2020 gesetzt hat, konnte allerdings bislang nicht erreicht werden. Der Professorinnenanteil ist seit 2014 lediglich um 3,2 Prozentpunkte gestiegen. Um den Zielwert noch zu erreichen, müssten zusätzlich 47 Professorinnen eingestellt werden. Zwischen dem 31.12.2014 und dem 1.7.2020 wurden insgesamt 136 Professorinnen und Professoren eingestellt, davon nur 34 Frauen. Der Frauenanteil bei den Einstellungen belief sich damit auf 25 %. Dies zeigt, wie wichtig es ist, weiterhin gleichstellungsfördernde Maßnahmen zur Erhöhung des Professorinnenanteils umzusetzen. Zudem ist das Engagement aller notwendig, d.h. neben dem der Akteur*innen in der Gleichstellung auch das der Hoch-

schulleitung, der Rektorate und der Berufungskommissionen. Dies gilt es noch weiter zu intensivieren.

Darüber hinaus bestehen zwischen den Studienbereichen enorme Unterschiede, was die Verteilung der Professorinnen anbelangt. Die Studienbereiche Gesundheit und Sozialwesen verzeichnen hohe Frauenanteile – in der Wirtschaft hingegen sind derzeit Frauenanteile von nur 20,1 % und in der Technik von lediglich 9,7 % zu verzeichnen (vgl. Schaubild 2). Erstmals in diesem Jahr wird der Fachbereich Gesundheit gesondert ausgewiesen; bisher waren diese Studiengänge einer der anderen drei Fakultäten zugeordnet. In allen drei bisherigen Studienbereichen konnte der Frauenanteil leicht gesteigert werden, wobei ein Vergleich der Prozentzahlen zum vergangenen Bericht aufgrund der Einführung des vierten Studienbereichs Gesundheit nur bedingt aussagekräftig ist.

Der Studentinnenanteil ist leicht gesunken und beläuft sich auf 42,8 % (Zielwert bis 2020 ist 45 %). Auch hier gibt es große Unterschiede zwischen den Studienbereichen. Vor allem im Studienbereich Technik ist nach wie vor ein geringer Prozentsatz an Studentinnen festzustellen (18,2 %), der zuletzt sogar gesunken ist (vgl. Schaubild 3). Zu beachten ist allerdings auch hier, dass in diesem Jahr erstmals Gesundheit als vierter Studienbereich hinzukam und auch aus dem Studienbereich Technik einzelne Studiengänge – evtl. mit höheren Studentinnenanteilen – herausgelöst und in den Studienbereich Gesundheit überführt wurden. Projekte zur Ansprache von Schülerinnen, um sie zu einem MINT-Studium zu ermutigen, müssen trotzdem vorangetrieben werden.

III. Chancengleichheit (nichtwissenschaftlicher Bereich)

Im April rückte Katrin Fischer, bis dato stellvertretende Beauftragte für Chancengleichheit, in das Amt der Beauftragten für Chancengleichheit nach. Ihre Vorgängerin Stefanie Hemberger befindet sich derzeit in Elternzeit. Das Amt der Stellvertreterin übernahm daraufhin Ulrike Hettich-Wittmann, die sich bereits 2017 als Bewerberin für das Amt der Stellvertreterin zur Wahl hatte aufstellen lassen.

Die Beauftragte für Chancengleichheit und ihre Ansprechpartnerinnen an den Studienakademien und am Center for Advanced Studies sind gemäß § 11 ChancenG bei Stellenausschreibungen, Einstellungen, Beförderungen und Höhergruppierungen und gemäß § 29 f. ChancenG bei der Ablehnung von Anträgen auf familien- oder pflegebedingte Arbeitszeitreduzierung, Telearbeit oder Beurlaubung zu beteiligen. Die Zusammenarbeit zwischen den Personalabteilungen und den Funktionsträgerinnen im Bereich Chancengleichheit bei eben diesen Personalverfahren erfolgt seit diesem Jahr strukturiert über ein entsprechendes Beteiligungsformular.

Die in 2013 erstellte Rahmendienstvereinbarung zur „Arbeitszeit“ zwischen der DHBW und dem Hochschulpersonalrat wurde umfassend aktualisiert und im September 2020 verabschiedet. Die Beauftragte für Chancengleichheit beteiligte sich an der Überarbeitung und trat für die Berücksichtigung der Belange weiblicher Beschäftigter und von Mitarbeiter*innen mit Familienpflichten ein.

Darüber hinaus engagierte sich die Beauftragte für Chancengleichheit in der DHBW-internen Stellenbewertungskommission. Ziel der Kommission, in der unter anderem Kanzler Dr. Wolf Dieter Heinbach und Mitglieder des Hochschulpersonalrats vertreten sind, ist die Erstellung einer Datenbank für eine transparente Eingruppierung und Bewertung von Stellen. Die inhaltliche Bearbeitung der Rollen zu „Bibliotheken“ ist inzwischen abgeschlossen.

Schließlich beteiligte sich die DHBW an dem Prozess der Evaluierung des Chancengleichheitsgesetzes durch den Arbeitskreis der Beauftragten für Chancengleichheit der Pädagogischen Hochschulen (PHs), der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWs) und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW).

E DHBW-Stiftung

Stiftungszweck der DHBW-Stiftung ist es, das Profil und die Kompetenz der Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit Hilfe finanzieller Zuwendungen von Unternehmen und Privatleuten zu stärken und Lehre und Forschung weitere Impulse zu geben.

Um den Stiftungszweck umzusetzen, haben der Vorstand und das Kuratorium der DHBW-Stiftung im Berichtszeitraum 2019/2020 die Förderung folgender Projekte an der DHBW beschlossen:

- **AUFBAU EINES „ZENTRUMS FÜR GESTALTUNG RAVENSBURG“**

Die DHBW-Stiftung beteiligt sich weiterhin am Aufbau und der Etablierung eines Zentrums für Gestaltung in Ravensburg („Kapuziner Kreativzentrum“), das insbesondere der Talent- und Nachwuchsförderung in der Region Oberschwaben dient. Das Zentrum bietet für alle Studienrichtungen des Studiengangs „Medien“ der DHBW Ravensburg ein passendes Vorstudium für Studieninteressierte an.

- **FORTFÜHRUNG DES „BRIDGE YEARS“ AN DER DHBW HEIDENHEIM**

Zudem finanziert die DHBW-Stiftung die Weiterführung des Bridge Year-Programms der DHBW Heidenheim in den Jahren 2020-2023. Das Programm bereitet internationale Studienbewerber/-innen sprachlich und kulturell auf ein Studium an der DHBW vor. Durch die Einbeziehung von studierfähigen Geflüchteten leistet es außerdem einen gesellschaftspolitischen Beitrag.

- **DHBW @ NMUN – UNO-SIMULATIONSKONFERENZ DER DHBW LÖRRACH**

Ebenfalls fortgeführt wird die Unterstützung der jährlichen Teilnahme einer studentischen Delegation der DHBW Lörrach an der weltweit größten und renommierten UNO-Simulationskonferenz „National Model United Nations“ (NMUN) in New York City (2020-2024).

- **KULTURSENSIBLE REFLEXION UND UMSETZUNG SOZIALPÄDAGOGISCHER KONZEPTE**

Darüber hinaus fördert die DHBW-Stiftung die Entwicklung eines (digitalen) Moduls „Pädagogische Planung und Steuerung von Aneignungs- und Bildungsprozessen im Rahmen freizeitpädagogischer Angebote für Kinder und Jugendliche in Südafrika“ an der DHBW Stuttgart. Es soll insbesondere Studierende der Sozialen Arbeit der DHBW, die ein studienbegleitendes Auslandspraktikums in der Kinder- und Jugendarbeit in Südafrika absolvieren, fachlich unterstützen.

Zwei weitere im aktuellen Berichtszeitraum geförderte Projekte der DHBW-Stiftung, das Symposion „The Dual Advantage“ anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Kooperation der DHBW mit der University of California in Santa Barbara sowie ein standortübergreifendes Alumni-Treffen, wurden Corona-bedingt auf das Jahr 2021 verschoben.

Gemeinsame Sitzung von Vorstand und Kuratorium der DHBW-Stiftung im Februar 2020

www.dhbw.de